

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 59.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 7. September 1911.

Nummer 48.

Aus alten Zeiten.

Aus der „Neu-Braunfels Zeitung“ vom 22. Januar 1864.
Aus einer Correspondenz aus Belasco, 24. Dezember 1863: Nachricht läuft ein, daß Lieutenant V. Diemar am 20. d. M. in Houston gestorben ist. Der Captain des auf den Strand gelaufenen Schooners offeriert \$6000 für 60 Mann (15 vom 3. Regiment), seinen Schooner wieder flott zu machen. Ich habe den Wagenführer und den Gaf gehen lassen. Beide sind wieder zurück, und haben der Mann in kurzer Zeit \$100 verdient.

Baumwolle und Truppen kommen in letzter Zeit wieder häufiger durch unsere Stadt, als seit längerer Zeit. Montag und Dienstag Nacht lagerten drei Compagnien Arizona-Truppen von Bairds Regiment in Stebbins Point. Ein Lieutenant und drei Mann dieser Truppen, welche in die Stadt gekommen waren, hielten mehrere Männer an, die sie für Conspirator hielten. Bei der Arrestierung eines solchen Mannes wäre es beinahe zu Thätlichkeiten gekommen, die allem Anschein nach schlimm für die Bürger dieser Stadt hätten ausfallen können, wenn beneidende Männer sich nicht ins Mittel gelegt hätten. Die Aufregung unter den Bürgern war groß. Die Trommel wurde gerührt, eine Anzahl bewaffneter Bürger versammelte sich und in der Nacht wurden von den Bürgern Wachen aufgestellt und Patrouillen durchkreuzten die Stadt. Die folgenden beiden Nächte gingen indessen ruhig vorüber. — Die Soldaten, welche die Verhaftungen vorgenommen haben, sollen betrunken gewesen sein. Man kann sie indes keiner ungeschicklichen Handlung für schuldig erklären. — Der Arrestierende, über welchen der Streit entstand, wurde von dem commandierenden Colonel wieder freigelassen, nachdem er sein Ehrenwort gegeben hatte, innerhalb dreier Tage nach seinem Regimente abzureisen.

Fleisch und Fett-Tickets des Fleischlieferungsvereins sind bei den Herren Kreuz, J. Schmitz, A. Schmitz, Metzger und Meyer zu haben.

Captain Matthew Taylor macht bekannt, daß die Mitglieder seiner Company sich Samstag, den 23. Januar, nachmittags 2 Uhr auf der Wiese beim Waisenhaus zum Exercieren einzufinden haben.
5. Februar 1864.

Aus einer Correspondenz aus Belasco: „In unserer Nähe am San Bernad läßt sich immer heftiger Kanonendonner hören, ja wir sehen sogar zuweilen die Bomben explodieren. Es wird dort an einem Fort gebaut, welches die Yankees anscheinend verhindern wollen. ... Unter der Escorte befand sich Carl Pantermühl von Maj. Hoffmanns alter Compagnie, der nicht nur das Fetz auf dem rechten Fleck hat, sondern auch, trotz der Drangsale, die er auf seiner Kriegslaufbahn ausgestanden hat, unserer Sache fest zugethan ist. ... In der Company ist alles munter mit Ausnahme von Schäferkötter, der die Füße erfroren hatte, indessen geht es schon wieder besser und er ist aus dem Hospital entlassen.“
Ball findet am 7. Februar 1864 statt bei W. Sippel und bei J. Schuhmacher.

Florenz Kreuz, August Schmitz und Jakob Schmitz machen bekannt, das Soldatenfamilien jetzt vom Verein wieder Fleisch haben können.

Enrolling Officer Julius Harms macht bekannt, daß alle militärpflichtigen freien weißen Männer im Alter von 18 bis 50 Jahren in Comal County sich in den Tagen vom 11. bis 13. Februar 1864 im Courthouse zu Neu-Braunfels zur ärztlichen Untersuchung und Enrollierung zu melden haben, und daß alle bisher ausgestellten Un-tauglichkeitsatteste annulliert sind. Da der erste Seher der Neu-Braunfels Zeitung in den aktiven Dienst der Miliz getreten ist, sieht der Herausgeber sich gezwungen, die Zeitung in kleinerem Format erscheinen zu lassen. (Die betr. Nummer ist auf ein 8 1/2 Zoll breites und 13 Zoll langes Stück gelbes Strohpapier gedruckt.)

Der Inhalt des Sonntagsfestes, welches unsere letzte Legislatur erließ, ist, das niemand Sklaven, Kinder oder Lehrlinge zur Arbeit am Sonntag zwingen soll bei Strafe von \$10 bis \$50. Haushalt-geschäfte, nungänglich notwendige Geschäfte und Werke der Varnherzlichkeit sind ausgenommen; ebenso soll dieses Gesetz nicht auf Arbeiten der Zuckerplantagen während der Zeit des Zuckermachens oder auf Arbeiten, um eine Ernte zu retten, angewendet werden. — Ferner soll jede Person, die ein Wettrennen mit Pferden hält oder bei einem Wettrennen beteiligt ist oder die den Gebrauch einer Regelpistole oder eines Billards erlaubt, oder sich mit Scheibenschießen am Sonntag beschäftigt, oder am Sonntag spirituose oder andere betraufende Getränke im Kleinen verkauft, mit \$15 bis \$50 bestraft werden.

Während in San Antonio der Bushel Weizenmehl \$30 kostet und das 100 Pfund Weizenmehl \$125, verkauft die Supply Association ersteres zu \$7 und letzteres zu \$44.

Eingefandt.

Um unnötige Bemerkungen zu verhüten, möchte ich folgende Erklärung geben:

Herr Hermann Rahe und Familie lagen krank und ohne Hilfe darnieder. Auch fehlte es an allem Nötigen. Dieser Fall wurde Herrn Landa vorgelegt.

„Gebt ihnen alles was sie brauchen und schickt mir die Rechnung.“ war seine Antwort.
Herr Landa tat dieses nicht mit der Erwartung, daß ihm sein hier ausgelegtes Kapital mit Zinsen zurückbezahlt werde, sondern nur aus Menschenliebe. Auch würde er solches tun für irgend einen anderen in obiger Lage, denn seine Worte zu mir waren: „Gerne helfe ich in solchen Fällen.“

Es ist wahr: Herr Landa kann leicht genug eingreifen und helfen. Er ist so gestellt, daß ihm solches nicht schwer fällt. Aber immerhin, solche Werke sind edel, und ich möchte sie ungenutzten stehen lassen; deswegen schreibe ich obiges.

H. D. LAUNCH.

Aus Clear Spring.

Herrn Adolph Reeh sind wir für die freundliche Einfindung der nachfolgenden Liste der Gewinner beim Preisfesten in Clear Spring letzten Samstag zum Danke verpflichtet:

1. Hugo Krueger, Solms 68
2. Walter Hoffmann, L. S. 67
3. Alb. Kroeche, Clear S. 67
4. Rud Ripp, Clear S. 66
5. Gus. Reiminger, Social 65
6. Chas. Altwain, Lone S. 64
7. Gus. Schmitz, West C. 64
8. Aug. Schleider, C. S. 63
9. Otto Schreier, Ger. 63

10. Ad. Reeh, Clear S. 62
11. Ed. Reeh, Clear S. 61
12. Hilmar Kirschner, Comal 61
13. Gus. Becker, Social 61
14. Otto Kruse, Clear S. 61
15. Alonzo Rolte, Freiheit 60
16. Ben Ziegenhals, Horn 59
17. Willie Rose, Freiheit 59
18. Ferd. Spring, Freiheit 59
19. Rob. Gold, Clear S. 59
20. Alex Ziegenhals, Horn 59
21. Werner Badiag, Horn 59
22. Otto Schubert, Clear S. 59
23. Christ Kruse, Clear S. 58
24. G. Dirks, Freiheit 58
25. Aug. Zimmermann, J. 58
26. Hugo Forster, Solms 57
27. Emil Voigt, Solms 57
28. Alf. Schlichting, C. S. 57
29. Ad. Altwain, Clear S. 57
30. Chas. Ahrens, Umland 57
31. Emil Dann, Social 57
32. Wm. Fischbeck, Redw. 57
33. Fr. Grimm, Ger. 57
34. Wm. Lochmann, Social 56
35. N. V. Richter, Social 56
36. Henry Streuer, Comalstadt 56
37. Erwin Weg, Solms 56
38. S. Rote, Freiheit 56
39. Curt Randow, Horn 56
40. Alf. Soeffe, Barbarossa 56
41. Ernst Kruse, Clear S. 56
42. Otto Feick, Solms 56
43. Alwin Mueller, Comalstadt 55
- Booby Henry Alexander.

Aus Goodwin.

Den 2. September 1911.

Am Sonntag, den 27. August hielt der Goodwin Junior Schützenverein sein viertes jährliches Preisfest ab. Es beteiligten sich 71 Schützen, und es wurde auf hundert Harbs Entfernungen geschossen. Die glücklichen Preisgewinner waren:

- Aufgelegt.
1. Chas. Schumann, S. 120
 2. Alb. Kraft, C. 120
 3. Fritz Maier, C. S. 120
 4. Henry Spring, Alamo 1 120
 5. Peter Nowotny, C. S. 119
 6. Harry Wagenführer, G. Sr. 119
 7. Robert Rose, Lone Star 118
 8. Erhard Reufe, G. Sr. 118
 9. Ernst Ruedke, C. S. 118
 10. Wm. Bergemann, C. S. 118
 11. Ad. Henne, C. S. 117
 12. Hermann Kellermann G. jr 117
 13. Heinrich Diecks, G. jr. 117
 14. Louis Keiland, Schum. 117
 15. Hugo Sattler, G. Junior 117
 16. Max Jonas, G. Junior 116
 17. Paul Reinshagen, Ala. 1 116
 18. Theo. Spring, Alamo 1 116
 19. Ad. Weidner, Schum. 116
 20. Ferd. Spring, Lone Star 116
 21. Alb. Wallhoefer, G. jr. 116
 22. Alb. Krehmeier, " " 116
 23. Gust. Peters, Bismarck 116
 24. Alwin Staufenberger, R. 115
 25. Rud. Breder, R. V. 115

Freihändig.

1. Hugo Sattler, G. jr 113
2. Henry Spring, Alamo 1 112
3. Ernst Ruedke, C. S. 111
4. Alb. Kraft, W. V. 110
5. Edwin Sattler, G. jr. 110
6. Alb. Jentsch, M. V. 109
7. Harry Wagenführer, G. jr 108
8. Adolf Bodemann, Bism. 108
9. Alb. Rittenbach, G. jr. 108

Den von den Herren Brune Bros. gestifteten „Special-Preis“, ein Shaving Rug mit Pinsel und Stück Rasierseife, für den Schützen mit den meisten Ringen im Aufgelegt- und Freihändig-Preisfesten zusammen, gewann Herr Henry Spring mit 232 Ringen. Ra, wenn Herr Spring jetzt nur noch einen Dollar für ein Rasiermesser anwendet, und vielleicht 50 Cents für eine Schere, dann kann er einen „first class Barberhop“ eröffnen, und dann kann er sich auch ein gutes leichtes Leben machen. Wenn doch einer Glück hat!

Das Team-Schießen war wie folgt:

- Aufgelegt.
- No. 1. Comal Springs No. 2: Peter Nowotny 119, Hermann Kroepper 107, Robert Rose 118, Albert Kraft 120, Wm. Bergemann 118 — 582.
 - No. 2. Comal Springs No. 1: Albert Eickenrodt 108, Adolf Henne 117, Fritz Maier 120, August Weg 115, Ernst Ruedke 118 — 578.
- Freihändig.
- Comal Springs No. 1: Albert Eickenrodt 102, Ad. Henne 106, Fritz Maier 107, Rob. Rose 104, Ernst Ruedke 111 — 530.
- Albert Wallhoefer, Sekretär.

Aus Umland.

Wenn jemand noch nicht wissen sollte, wo Umland liegt, so diene dieses zur Auskunft: am Pflaumenbach (wo keine Pflaumen wachsen), gerade über der Grenze vom trockenen Hays County ins nasse Caldwell County. Wenn ich aber schreibe: „nah“, so denke man beiläufig nicht an Wasserreichtum, denn augenblicklich ist in Umland nicht viel mehr Feuchtigkeit, als wie der Mensch braucht, um den Durst zu löschen; was für's Vieh und den Hausgebrauch nötig ist, muß mit dem Wagen vom Wasser (nicht Mucker-) Frische homann geholt werden und noch dazu aus dem trockenen Hays County. Von der Hauptstadt will ich jetzt schweigen und ein klein wenig von meiner ersten Zeitungserreise erzählen; jedoch darf ich nicht alles ansplaudern sonst müßte sich die Tante ungefähr 16 Extra-Seiten zulegen, und ich müßte ein halbes Jahr schreiben. Traf ich doch eine Menge alter Bekannte, die ich schon jahrelang nicht mehr gesehen hatte; wie z. B. Frau Reih Schwarzlose, wo ich mich vor ungefähr 23 Jahren einige Monate aufhielt. An eines kann ich mich aus jener Zeit noch gut erinnern, und das ist, daß es damals sehr stark und gute Cornhänge gab; auch das Corn selber habe ich nicht geachtet, denn wenn kleine Buben dumme Streiche ausüben, erfüllen die Stengel vollauf den Zweck. Wo? Das wird vor und nach mir wohl schon manch einer erfahren haben — schade, wenn was vorbeiging!

Nun, am Dienstag morgen verließ ich Weib und Kinder und fuhr mal los. Bei einigen wurde gegessen, bei einem leerte ich Cotton von einen Sack in den anderen, dann pflichtete ich mal ein wenig Cotton, dann wurde mal Wasser getrunken, über die vermaledeite Hitze geschimpft, dann mal Cottonhänge geschaut; hier wurde gegelgt, dort war niemand zu Hause (da geht ich hin, wenn ich wiederum komm).

Tot gearbeitet habe ich mich nirgends — das glaubt mir wahrlich ein jeder — aber Quittungen durfte ich beinahe überall ausstellen, wie aus der nachstehenden Liste zu ersehen ist. Bin gar nicht böse darüber — hatte ja doch den besten Willen dazu; danke schön!

Am Donnerstag Nachmittag kam ich endlich bei der Tante an; dieselbe hatte zwar keinen Kuchen gebacken, ich blieb aber doch einige Stunden dort. Weil es Donnerstag war, kam ein großes Donnerwetter, und getracht hat es — aber nicht bei der Tante, sondern in und bei Neu-Braunfels, und der Regen fiel in Strömen. Ich hatte garnicht gedacht, daß es noch so regnen könnte.

Erleichtert verließ ich schließlich die Tante und fuhr zu meinem Cousin Fritz Reufe. Bis ich jedoch dorthin kam, regnete es schon wieder und war es so dunkel gewor-

den, daß man keine Hand vor den Augen sehen konnte; in der Dunkelheit verlor ich das Thor zu finden, aber es ist ein Graben davor, eine Brücke darüber und viel mehr Platz daneben; und wären meine Spazierstöcke kürzer, so wäre ich wahrscheinlich hineingefallen. Ich bin aber doch hinüber gekommen.

Am Freitag fuhr ich nach Hause. Dort hatte es am Donnerstag nicht geregnet, sondern es regnete erst am Freitag; jedoch hätte es noch viel mehr regnen können, so daß der Wassermangel endlich einmal vorüber wäre; hoffentlich kommt bald mehr. Es sieht heute darnach aus. Aber das Preisfesten an der „Klaren Quelle“ wird wohl doch nicht verregnen; ich müßte gerne einen Preis haben — aber wollen und kriegen ist oft zweierlei!

Quittungen erhielt ich auf meiner kürzlichen Wanderschaft die folgenden Abkommen: Hy. Mueller, Fern. Trappe, Gu. Schroeder, Fritz Puls, Louis Bauerichlag, Wm. Scholl, Herm. Wagner, Hy. Bauerichlag, Wm. Braune jr., Fritz Schwarzlose, Julius Mehlich, Wm. Vading, Ernst Braunholz, Otto Braunholz, Fred Betteger, Wm. Bent, Ambros Meyer, Jul. Doffermann, Wm. Stuenkel, Gus. Stroemer, Jul. Stroemer, Emil Weder, Frau C. Koerbel, Wendelin Eberhard, Wm. Ilse, Wm. Kroeche, Alb. Luerjen, Louis Meyer, Alonzo Rolte, C. Richter, Gus. Schaefer, Emil Schulze, Ferd. Spring, Ernst Ripp, Erwin Altes, Gu. Diecks, C. A. Schyemann, Ernst Kallenberg, Alb. Bernstein, Mrs. C. Conring, G. Contrads, Mrs. Jacob Doeppenschmidt, Fritz Doehne, Fritz Schwarzlose, Carl Bauer, Harry Johns, Mrs. D. Kroepper, Robt. Kroeche, Fritz Kruse, John Karbach, Fritz Klingemann, Anton Kempen, J. Haberer, Ad. Fehlis, G. Doelitzsch, W. Sattler, C. Winkler, Hy. Luerjen, Louis Rheinländer, Wm. Raabe, Carl Soedting, Alb. Schaefer, Gus. Weiß, K. J. Dedcke, Otto Schroeder, Edwin Sattler, Ad. Simon, Gus. Stueve und Herm. Stueve. Ferner trug ich als neue Abkommen Wm. Vorheier und Walter Pape ein — letzterer gedankt anfangs November nach Neu-Braunfels zu ziehen; also ein guter Regler mehr in Klein Germany!

Chas. W. Ahrens.

Aus Redwood.

Am Sonntag findet hier Gottesdienst statt. Nachmittags 11 Uhr versammelt sich der Chor zur Uebung. Das jährliche Missionsfest wird am Sonntag, den 24. d. M. in zwei Gottesdiensten gefeiert werden. Morgens wird Pastor Zimmermann aus Marion über „Innere Mission“ und Abends Pastor Morhinweg über „Äußere Mission“ reden. Pastor Saenger wird eine englische Ansprache halten.

Am Sonntag nimmt der Konfirmandenunterricht seinen Anfang. Zugleich beginnt auch die deutsche Schule, wobei allen Kindern die Gelegenheit gegeben wird, mit der zweiten Sprache des Landes näher bekannt zu werden.

Am Sonntag den 27. Aug. empfing die h. Taufe Olga, Billie, Anna, Kind des Herrn Hermann Brinktoeter u. Ottile, geb. Georg. Die Töchter sind: Frä. Billie Metzger und Henry Kohlenberg; Frä. Anna Georg und Hy. Schneider. Das der Taufschmaus allen mundete, ist selbstverständlich.

* Am Montag geriet Birdwells Gut bei Buda in Brand, doch konnte das Feuer gelöscht werden, nach dem der Condenser und die Presse zerstört waren.

* Aus Lockhart wird berichtet, daß Alwin Salge, der zehnjährige Sohn des Herrn S. J. Salge, in der Nacht vom 30. auf den 31. August an Diphtherie - Vergiftung gestorben ist. Die Beerdigung fand letzten Donnerstag statt.

* Bei Goliad war vor ein paar Wochen der San Antonio - Fluß an einer Stelle nur noch drei Fuß und vier Zoll breit und vier Zoll tief. Soust ist er dort sechzig Fuß breit und 4 1/2 Fuß tief. Man kann sich nicht erinnern, daß der Fluß dort jemals so klein war.

* Am 31. August sollte das Resultat der am 22. Juli abgehaltenen Prohibitionswahl amtlich durch eine aus dem Gouverneur, dem Staatssekretär und dem Generalanwalt bestehenden Behörde festgestellt und bekanntgemacht werden. Es zeigte sich jedoch, daß ein von der letzten Legislatur in der regelmäßigen Sitzung angenommenes Gesetz über Amendmentswahlen etwaigen Contestanten sechzig Tage Zeit gibt, um einen „Contest“ einzuleiten, und Hilfsgeneralanwalt Walthall hat entschieden, daß die amtliche Feststellung des Resultates daher erst sechzig Tage nach der Wahl, d. h. erst am 20. September stattfinden kann. Einundzwanzig Counties hatten übrigens noch keinen offiziellen Bericht eingeschickt. Von diesen Counties gaben Brazos, Calhoun, Jefferson, Liberty, Mc Lemay und Zapata Stimmenmehrheiten gegen Prohibition ab, und die folgenden Mehrheiten dafür: Dickens, Ellis, Erath, Hall, Hill, Jackson, Jones, Lamar, Mculloch, Mills, Mitchell, Post, Potter und Upshur. Hätte man die Zusammenstellung am 31. August vornehmen können, so hätte die Mehrheit gegen Prohibition beinahe 15,000 Stimmen betragen.

* Die „Nord Texas Presse“ berichtet: In der Nähe von Denison wurde ein junger Regler verhaftet, der sich auf der Flucht von Colbert, Dia., befand und dem eine Postje auf den Fersen war. Der Hallunte hatte am Tage vorher nahe Durant eine Farmersfrau überfallen und als diese sich von ihm losgerissen hatte, deren kleines Kind ergriffen, mit welchem er davonlief. Glücklicherweise befand sich der Gatte und Vater unweit des Hauses im Felde und bei dessen Anblick ließ der Regler das Kind fallen und ergriff die Flucht. Der Vorfall rief in der Nachbarschaft große Aufregung hervor und es machte sich sofort eine Postje zu seiner Verfolgung auf, welche mit dem Hallunten jedenfalls kurzen Prozeß gemacht hätte, wenn er denselben in die Hände gefallen wäre. Der Constabler des Denison Districts war ersucht worden, auf den Flüchtling zu scharben und es gelang, denselben mit Hilfe anderer Beamten einige Meilen nördlich von Denison festzunehmen.

* Bei Schiner soll kürzlich ein Regler an einem einzigen Tag 730 Pfund Baumwolle gepflückt haben. Er pflückte von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang und machte mittags eine zwei Stunden lange Pause.

* Herr E. Stolte von Kirby schmitt zufällig mit einer zerbrochenen Glasscheibe an einem Handgelenk die Pulsader auf und verlor viel Blut, doch hatte die Verletzung keine schlimmen Folgen.

Die Moderatoren.
Erzählung aus alten Zeiten in Texas. Von Friedrich Gerstäcker.

(Fortsetzung.)
Unten am Creek weidete eine alte Fuchsstute, nach welcher er Ausschau, denn das Pony mußte heute ausruhen. Langsam ritt er auf dieser in den Wald hinein, und zwar an derselben Stelle, an der er damals die Spuren seines Klappen verloren hatte.

Es hatte in den Tagen nicht geregnet, obgleich es an jenem Abend, an dem er sein Pferd vermittle, mit einem tüchtigen Gewitter gedroht. Die Wolken waren jedoch von dem sich erhebenden heftigen Winde verjagt und deshalb auch die bis dahin eingebrachten Spuren nicht im geringsten gekörnt worden. In einem Laubwald aber, wo die gelben Blätter Jahr nach Jahr fallen und liegen bleiben, so daß sie den Boden an den meisten Stellen mit einer dicken Schicht bedecken, ist es außerordentlich schwer, einer schon mehrere Tage alten Spur zu folgen. Ist sie ganz frisch, so geht es viel leichter, weil die neu aufgeweckten Blätter unterhalb ihre Feuchtigkeit noch bewahrt haben und dann auch eine dunklere Färbung zeigen. Liegen sie aber nur sechs oder acht Stunden in ihrer neuen Lage, so trocknet sie der Luftzug vollständig ab und sie unterscheiden sich in nichts mehr von den übrigen. So geübt aber das Auge des alten Mannes auch in dieser Hinsicht war, er konnte nichts Neues entdecken. In dem Wasser selber schienen die letzten Spuren verschwunden, und wenn der Bach auch hier an der Furt, kaum einen Fuß tief sein mochte, so lag weiter aufwärts, nach Süden zu, doch eine Masse hineingeführtes Holz darin, über das sich kein Pferd hinarbeiten konnte und gleich unterhalb befanden sich tiefe Löcher, durch welche es nie geschwommen wäre. Noch weiter abwärts aber lief das kleine Wasser, was das niedere Land begann, in eine Art von Bayou ein, die etwa tausend Schritt mehr nördlich in die Auszweigungen des Schilfbruchs mündete und sich endlich in diesem verlor. Dort begann nachher ein Gewirr von Dornranken, Schilf und Sumpf, mit ineinander gebrochenen Bäumen, und dort hinein brauchte er eigentlich gar nicht zu gehen, aber er suchte doch, denn wohin anders sollte er sich wenden? An die Sabinen? Da hinüber führte ein Weg, den sein Pferd aber nicht betreten hatte, und dann war er auch noch nie in den Schilfbruch selber ordentlich hineingekommen.

An dem kleinen Wasserkurs ritt er langsam hinab, weiter und weiter, bis das Schilf so dicht wurde, daß er kaum vorwärts konnte. Sechs oder acht Aasrabben strichen über ihn hin, stiegen hoch in die Luft, kreisten dort eine Weile und stiegen dann, mehr links von ihm in der Richtung, wo der Redriver lag, in den Schilfbruch nieder. Hatten sie dort etwas gefunden? Vielleicht die Ueberreste eines Stückes Wild, das ein Wolf oder Panther zerissen? Von dem Raubzeug gab es dort herum genug und man konnte ihr Geheul jede Nacht hören, wenn man ihrer am hellen Tag auch nur sehr selten ansichtig wurde. Was kümmerte ihn das auch! Aber die Greenbriars — eine dornige Schlingpflanze mit grünen, stacheligen Ranken — wuchsen hier so dicht, daß sein Fuchs nur mit großer Schwierigkeit hindurch konnte. Das beste war, er holte ihn hier an irgend einer lichten Stelle aus und nahm ihn dann auf dem Rückweg wieder mit. Unten vom Ufer der Slew fand er einen solchen Platz, stieg aus dem Sattel, nahm den Baum ab, band ihm die beiden Vorderbeine so zusammen, daß das Tier nur noch ganz kurze Schritte machen konnte, und wandte sich dann ab.

Mit einem Male fiel sein Blick auf eine abgebrochene Uferbank und hier, auf etwas, das ihn stehen machte. Was war das? Ein Eindruck in die Erde! Wo kam der her? Unwillkürlich läßt ja ein

Jäger nichts Derartiges unbeachtet, und er schob deshalb sein Bogenmesser, mit dem er sich durch das dicke Gesching Bahn gehauen hatte, in die Scheide und bog sich näher zu der betretenden Spur nieder.

„Hol' mich der Böse,“ murmelte er dabei, „das sieht ja wahrhaftig so aus, als ob hier ein Kanoe gegen das Ufer angestoßen hätte! Aber wie kommt denn hier in die Slew ein Kanoe, und wer hat es da gebraucht und wozu?“
Er nahm seinen Hut ab, legte ihn neben sich, um sich noch weiter vorbeugen zu können, und brachte seinen Kopf dicht über den Platz, aber es wurde nicht anders. Der Eindruck in der Uferbank hier mußte von irgend einem Gegenstand herrühren, der vom Wasser aus dagegen gepreßt war, und das konnte in aller Welt nichts als eine Kanoe gewesen sein. Das war aber die Slew nicht, an der jener Ketley wohnen sollte. Die lag wenigstens anderthalb englische Meilen mehr westlich.

Jenkins wußte nicht, was er aus dem allem machen sollte, aber er war doch entschlossen, der Sache noch etwas weiter nachzuspüren. Er stand auf, holte seine Büchse wieder, die er neben dem Pferd gelassen, und arbeitete sich langsam und geräuschlos immer mehr an dem breiter werdenden sumpfigen Wasser hinab, ohne jedoch auf irgend einen Fußpfad oder eine andere Fährte zu treffen als die, welche hier und da ein Wolf dem weichen Boden eingedrückt. Weiter oben machte die Slew eine Biegung nach links, und er wollte hier schon wieder umdrehen, als er, dicht am Wasser durch das Dickicht kriechend, überhängendes Schilf bemerkte, das weit draußen, in der Slew selbst abgehakt war. Das konnte nur durch ein vorbeifahrendes Fahrzeug geschehen sein, dem die Wipfel im Weg gewesen, und wer war das jetzt, der hier, in dem furchtbaren Dickicht drin, sein Wesen so geheim und versteckt trieb, daß selbst Jenkins, als nächster Nachbar dazu, noch nicht einmal etwas davon gemerkt hatte?

Er mußte jetzt mehr erfahren; die Sonne stand ja überdes noch hoch am Himmel, und da er nun doch einmal so weit gekommen war, wollte er auch seine Nachforschungen noch weiter fortsetzen. Es zeigte sich aber wahrlich als keine Kleinigkeit, durch dieses Dickicht eine Bahn zu brechen, und als er jetzt plötzlich einen alten Schilfbruch erreichte — das heißt eine Stelle, wo das Schilf einmal in früheren Jahren, wer weiß ob durch einen Blitz oder durch Menschenhand, in Brand geraten — wurde es fast zur Unmöglichkeit, hindurch zu kommen. Die langen starken Stangen des zähen Rohrs waren dort abgestorben, viele zuletzt an der Wurzel gesaut und querüber gebrochen, und mit den frisch hindurchgewachsenen dornigen Ranken bildeten sie an manchen Stellen solche unzerbrechbare Massen, daß sich kein Wolf hätte hindurchwinden können. Das Schlimmste blieb dabei, daß sich das verdorrte Schilf gar nicht mehr mit dem Messer zerhacken ließ, um eine Bahn zu bekommen, denn es war als ob man mit der scharfen Klinge auf Kieselsteine schlug. Aber Jenkins hatte einmal seinen Kopf darauf gesetzt, und hier die Stangen emporhebend, dort darunter wegkriechend, setzte er seinen beschwerlichen Weg unbedroht fort, bis er plötzlich fast erschreckt halten blieb, denn vor seinen Füßen öffnete sich ein ebener, frei gehauener Pfad, und nicht von den Fährten menschlicher Wesen, nein, von Pferdespuren war er gefüllt.

Pferde — nie im Leben hätte ein Pferd hierher den Weg zu Lande gefunden; die mußten durch das Wasser hierher geschafft sein, und was machten sie hier im Schilf? Aber Jenkins war ein zu alter Bewohner des Waldes, um nicht zu wissen, daß er hier an der Schwelle eines gefährlichen Geheimnisses stand. Au-

ein konnte er darin gar nichts entdecken; trieben die Raubgefallen, wie es kaum anders möglich war, wütlich ihr Wesen hier und wurde er hier von ihnen entdeckt, so lag es auch auf der Hand, daß er mit seinem eigenen Leben ihre Sicherheit erkaufen mußte. Dem durfte er sich nicht aussetzen, denn an seiner eigenen Sicherheit hing jetzt die Entdeckung der Uebelthäter, die ihre Familien bedrohten und Gled und Verderben über die ganze Ansiedlung brachten. Nicht entschlossen kroch er deshalb den Weg zurück, den er gekommen aber viel vorsichtiger als vorher, denn er konnte nicht wissen, ob nicht irgendwo auf dem Wasser draußen ein Verräter lauere. Er hieb keine Schilfstange mehr durch, sondern bog sie nur aus dem Weg, bis er endlich die Stelle wieder erreichte, wo er sein Pferd zurückgelassen hatte.

So rasch als möglich legte Jenkins seinem Fuchs, den er nach auf dem nämlichen Plage antraf, wo er ihn gelassen hatte, den Zaum wieder an und machte dessen Füsse frei. Dann stieg er in den Sattel, setzte dem Gaul die Hacken ein und galoppierte in das offene Holz hinein.

Am liebsten wäre er nun allerdings gleich nach Brownville hingabergewandert, um dorthin die Kunde seiner Entdeckung zu bringen und mit den Freunden zu beraten, was jetzt am besten zu tun sei, um das dort jedenfalls versteckte saubere Nest auszunehmen; aber was hätte es ihm heute geholfen, wo die Nachbarn alle selber den Wald nach den verschiedensten Richtungen hin durchstöberten? Er würde keinen dort angetroffen haben, denn ihr Zusammenkommen war ja erst am morgen Abend festgesetzt. So blieb ihm denn nichts übrig, als seine Zeit ruhig abzuwarten. Vor morgen konnte nun einmal nichts geschehen.

„Und ist gar keine Landung an der ganzen Strecke?“ frug ihn Jenkins.
Der alte Regier schüttelte mit dem Kopf.

„Keine,“ erwiderte er, „ein paar falsche Bayous laufen wohl ins Land und stehen mit den anderen auch vielleicht in Verbindung, aber kaum fünfzig Schritt drin liegen die alten Stämme toll und bunz durcheinander, und kaum ein Alligator kann hindurch. Kein, da ist's nichts — wie ich mit Massa Joe hierher kam, hab' ich die Stellen alle selber abgesehen, weil Massa dort im Anfang sein Haus hineinbauen wollte, aber's war nichts, und da setzte er es lieber hierher, wo er doch einen trockenen Landweg in die Hügel hatte.“

Das war alles, was Jenkins wissen wollte, und mit dem Charakter solcher Plätze genau vertraut, konnte er sich jetzt auch allenfalls denken, wie das mit jener Kolonie oder Ansiedlung im Schilfbruch zusammenhing. Daß die Slew keinen Ausweg nach dem Strom zu hatte, bestätigte schon der Pfad, den er im Schilfbruch gefunden — der verband jedenfalls das saule Wasser der Sümpfe mit dem Aufenthaltsort irgend eines der Verbrecher, der hier als Hehler diente. Wie weit dieser nachher über Mittel verfügte, mit dem Red River selber in Verbindung zu treten, wußte er allerdings nicht; mit Hilfe der übrigen Anwohner wollten sie aber bald dahinter kommen, und dazu waren auch Joes Boote vorrätig.

Jetzt galt es also vor allen Dingen die Verbündeten mit den gesammelten Tatsachen bekannt zu machen; über all das übrige würden sie sich bald verständigen.
Jenkins ritt jetzt auch ohne weiteres direkt nach Haus; er hatte seinen Auftrag vollständig erfüllt. Mit seiner Frau sprach er aber kein Wort darüber; er wollte sie nicht unnötigerweise mit einer so gefährlichen Nachricht anständig, und bereitete sich nur heute, wo er doch nichts anderes mehr unternehmen konnte, auf die nächsten Tage vor, indem er Kugeln goß, sein Messer schärfte, dem er in den trockenen Schilfstangen böß mitgespielt, und erst als der Abend heranrückte, ging er noch einmal hinaus in den Wald birschen, um wo möglich einen Hirsch zu erlegen und den Seimen, falls er gezwungen würde ein paar Tage abwesend zu bleiben, genügend Lebensmittel zu hinterlassen.

(Fortsetzung folgt.)
Griff den Oberlehrer an.
Von einem ersten Angriff auf Oberlehrer Chas. F. Allen, Sylvan, Va., erzählt dieser „Ueber 3 Jahre lang litt ich an Rheumatismus, Leber-, Magen- und Nierenentzündungen. Nichts half, bis ich Electric Bitters nahm, wovon 4 Flaschen mich vollständig kurierten.“ Das kommt oft vor. Tausende hat dieses Mittel von Magen-, Frauen- und Nierenleiden und Biliosität befreit und ihnen neue Gesundheit und Kraft gegeben. Versucht es. Nur 50c bei V. E. Voelcker & Son.

Der neue Münchhausen.
„Wie kam es denn, Herr Baron, daß Sie aus der tiefen, stockdunklen Höhle sich wieder herausfanden da Ihnen doch die Ketzen ausgegangen waren?“
„Ja, Gnädigste, ich geriet eben in helle Verzweiflung und bei ihrem Schein tappte ich mich dann zum Ausgange zurück.“
Immer derselbe.
Dame: „Rufen Sie Ihren Hund zurück. Der bringt mich ja um!“
Professor: „Sofort, sofort! Jetzt kann ich mich nicht mehr auf meinen Ramen besinnen.“

Wie Krankheit beginnt.
In 9 aus 10 Fällen beginnen chronische Leiden, wie Rheumatismus, Nieren-, Herz- und Hautkrankheiten mit Magen- oder Darmstörungen. Um Verstopfung, Leberleiden, Indigestion, sauren Magen, Sodbrennen usw. zu kurieren, nehme man Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, der diese Leiden kuriert oder ihnen vorbeugt. Wird absolut garantiert, wer es vor dem Kaufen probieren will, schreibe an um freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, N. Y. 50c u. \$1 in allen Apotheken.

„Und ist gar keine Landung an der ganzen Strecke?“ frug ihn Jenkins.
Der alte Regier schüttelte mit dem Kopf.

„Keine,“ erwiderte er, „ein paar falsche Bayous laufen wohl ins Land und stehen mit den anderen auch vielleicht in Verbindung, aber kaum fünfzig Schritt drin liegen die alten Stämme toll und bunz durcheinander, und kaum ein Alligator kann hindurch. Kein, da ist's nichts — wie ich mit Massa Joe hierher kam, hab' ich die Stellen alle selber abgesehen, weil Massa dort im Anfang sein Haus hineinbauen wollte, aber's war nichts, und da setzte er es lieber hierher, wo er doch einen trockenen Landweg in die Hügel hatte.“

Das war alles, was Jenkins wissen wollte, und mit dem Charakter solcher Plätze genau vertraut, konnte er sich jetzt auch allenfalls denken, wie das mit jener Kolonie oder Ansiedlung im Schilfbruch zusammenhing. Daß die Slew keinen Ausweg nach dem Strom zu hatte, bestätigte schon der Pfad, den er im Schilfbruch gefunden — der verband jedenfalls das saule Wasser der Sümpfe mit dem Aufenthaltsort irgend eines der Verbrecher, der hier als Hehler diente. Wie weit dieser nachher über Mittel verfügte, mit dem Red River selber in Verbindung zu treten, wußte er allerdings nicht; mit Hilfe der übrigen Anwohner wollten sie aber bald dahinter kommen, und dazu waren auch Joes Boote vorrätig.

Jetzt galt es also vor allen Dingen die Verbündeten mit den gesammelten Tatsachen bekannt zu machen; über all das übrige würden sie sich bald verständigen.
Jenkins ritt jetzt auch ohne weiteres direkt nach Haus; er hatte seinen Auftrag vollständig erfüllt. Mit seiner Frau sprach er aber kein Wort darüber; er wollte sie nicht unnötigerweise mit einer so gefährlichen Nachricht anständig, und bereitete sich nur heute, wo er doch nichts anderes mehr unternehmen konnte, auf die nächsten Tage vor, indem er Kugeln goß, sein Messer schärfte, dem er in den trockenen Schilfstangen böß mitgespielt, und erst als der Abend heranrückte, ging er noch einmal hinaus in den Wald birschen, um wo möglich einen Hirsch zu erlegen und den Seimen, falls er gezwungen würde ein paar Tage abwesend zu bleiben, genügend Lebensmittel zu hinterlassen.

(Fortsetzung folgt.)
Griff den Oberlehrer an.
Von einem ersten Angriff auf Oberlehrer Chas. F. Allen, Sylvan, Va., erzählt dieser „Ueber 3 Jahre lang litt ich an Rheumatismus, Leber-, Magen- und Nierenentzündungen. Nichts half, bis ich Electric Bitters nahm, wovon 4 Flaschen mich vollständig kurierten.“ Das kommt oft vor. Tausende hat dieses Mittel von Magen-, Frauen- und Nierenleiden und Biliosität befreit und ihnen neue Gesundheit und Kraft gegeben. Versucht es. Nur 50c bei V. E. Voelcker & Son.

Der neue Münchhausen.
„Wie kam es denn, Herr Baron, daß Sie aus der tiefen, stockdunklen Höhle sich wieder herausfanden da Ihnen doch die Ketzen ausgegangen waren?“
„Ja, Gnädigste, ich geriet eben in helle Verzweiflung und bei ihrem Schein tappte ich mich dann zum Ausgange zurück.“
Immer derselbe.
Dame: „Rufen Sie Ihren Hund zurück. Der bringt mich ja um!“
Professor: „Sofort, sofort! Jetzt kann ich mich nicht mehr auf meinen Ramen besinnen.“

Wie Krankheit beginnt.
In 9 aus 10 Fällen beginnen chronische Leiden, wie Rheumatismus, Nieren-, Herz- und Hautkrankheiten mit Magen- oder Darmstörungen. Um Verstopfung, Leberleiden, Indigestion, sauren Magen, Sodbrennen usw. zu kurieren, nehme man Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, der diese Leiden kuriert oder ihnen vorbeugt. Wird absolut garantiert, wer es vor dem Kaufen probieren will, schreibe an um freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, N. Y. 50c u. \$1 in allen Apotheken.

Jury - Liste.
September - Termin des District Gerichts von Comal County.
Grand Jury.
Montag, den 4. September, 10 Uhr vormittags.
J. H. Rose, S. B. Pfeuffer, Henry Benoit, Alfred Staats, Geo. Linnard, Otto G. Bartels, Chas. Erben, Adolph Haag, Wm. Fischer (Fischer Store), Joe Stapp, Arthur Sahm, D. A. Knibbe, Louis Forschage, Emil Voigt, Wm. Ruelher, Chas. Junker.
Petit Jury.
Erste Woche.
Dienstag, den 5. September, vormittags 9 Uhr.
Harry Hartmann, C. H. Ulrich, Chas. Eberling, Gottlieb Soeffe, Val. Reugebauer, Henry Harris, Eric Rosenthal, August Klar, Eugen Froelich, Theodor Schwab, Chas. Guenther, Harry Kaderli, Richard Schulze, Ernst Eiband, Emil Doell, Hugo Ranz, John Grimm, Eugen Preußer, F. Klingemann, Ernst Eibel, Theodor Dieß, Emil Adams, Arnold Richter, Ed. Breiß, Edgar Bremer, Albert Eidenroth, Hugo Kohlenberg, Walter Rauch, August Timmermann, Wm. Kellermann, Adolf Jonas, Edmund Harding, Alfred Jomboff, Carl Bergemann, Fr. Maier jr., Alfred Schlather.
Zweite Woche.
Montag, den 11. September, vormittags 9 Uhr.
Bruno Koch, Karl Weierle, Waldemar Conrads, Fritz Marbach, Chas. Jonas, Chas. Buesch, Walter Hoffmann, Wm. Holzmann, Otto Georg, Wm. Kroesche, F. S. Schumann, Rud. Brecher, Walter Fischer, Otto Pfannschilf, Ad. Gerhart, Fritz Eikel, Wm. Kleis jr., Fritz Doehe, Wendelin Eckart, Hermann Dietz jr., Alvin Jahn, Alb. Schaefer, Ernst Pape, Bruno Jersch, Ad. Hofheim, Jakob Friesenbahn, Walter Jentich, August Voges, Fritz Engel, Edgar Krimke, Geo. Anole, Rudolph Weidrich, Ad. Kappelmann, Harry Kust, Elmor Daum, Ernst Specht.
Dritte Woche.
Montag, den 18. September, vormittags 9 Uhr.
Wm. Haag, Alvin Metz, H. Hundertmark, Hugo Palm, Walter Rose, Ernst Herbst, Arthur Reßler, Otto Hühfelder, C. H. Harborth, Alfred Gah, G. A. Wagenführ, Paul Schlamens, Adolf Holz, Louis Schael, Otto Starb, Robert Koppin, Hermann Busch, Henry Jint, Ernst Zipp, Wm. Seefas jr., Wm. Klinger, Albert Ruene, August Mey jr., Fritz Weise, Walter Kohlenberg, H. Holtermann, Friedr. Kropp, Horrig W. Mergel, Theodor Doerr, Chas. Kuntel, Ernst Stratemann, Paul Lindemann, Max Gruene, Hermann Knibbe, Alb. Eibel Gus. Weidner.
Spur Farm-Vandereien.
Eine prächtige neue Farmgegend mit reichen Thälern und Hochlandstrecken wird im Gebiet des oberen Brazos für wirklich Heimlicher eröffnet; Preise von \$12 bis \$18 per Aker, ein fünfteil baar, Rest auf sechs Jahre verteilt, kann auch vorher abbezahlt werden. Dieses Land ist so fruchtbar und zuverläßig, wie das teure Land in Central- und Ostexas. Keine Bollweibeln, keine Schweinecholera. Grobkörnige Cotton- und Futtermittel dieses Jahr — ein Ballen vom Aker nicht ungewöhnliches. Mehrere, die letztes Jahr kauften, werden ihr Land aus der diesjährigen Cottonernte abbezahlen. Dieses ist 3 h r e Gelegenheit für ein Heim in einer zuverlässigen, fruchtbareren Gegend. Kauff direkt von uns als Eigentümern. Was Preis und Fruchtbarkeit des Landes anbelangt, gibt es in den texanischen Farmgegenden keine zweite solche Gelegenheit. Eisenbahn durch diese Ländereien, prosperierende Distrikten, feines gelundes Klima, 2300 Fuß über dem Meeresspiegel, gute Schulen, gute Kirchen, gute Nachbarn. Wir laden bringen ein, die wunderbaren Ernten jetzt im Felde zu besichtigen. Viele von denen, die sich das Land ansehen, kaufen. Sichern Sie sich ein Heim, ehe die Preise steigen. Um nähere Auskunft und Broschüre schreiben Sie an C. A. Jones, Manager for S. M. Swanson & Sons, Spur, Texas. 46 St

Neu-Braunfels Gegen- seitiger Unterkühnungs- Verein.
Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu-Braunfels und Umgegend, an die einfache Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, kein feststehendes Amt, keine Verbindungs mit anderen Organisationen.
Sollte, die sich in den Verein anschließen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directiums anmelden lassen.
Joseph Haas, Präsident.
S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident.
H. Hamppe, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
H. Deibert }
Wm. Zipp jr. } Directoren.
P. Wellbacher }

F. E. Ludwig. C. A. Giesen.
Hommans Sattlerei.
Eisenwaaren und Möbeln.
Alles vom Feld bis zum Parlor.
Neu-Braunfels, Texas.
F. J. Maier. H. W. Leonards.
Maier & Leonards, Advokaten.
New Braunfels, Texas.
Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgearbeitet.
Geb auf liegendes Eigentum zu verkaufen. Die kaufen und verkaufen vendors Pleas-Porten.
Office über dem Phoenix Saloon.
Kirchenzettel.
In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:
Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 9 Uhr.
Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.
Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.
G. Wornhinweg, Pastor.
In der evang. Friedenskirche am Meronimo findet jeden Sonntag um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule statt; Gottesdienst wird am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat um 10 1/2 Uhr morgens gehalten; am 2. und 4. Sonntag versammelt sich die Jugend um 10 Uhr morgens. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends gibt der Kirchenchor. Am 4. Sonntag eines jeden Monats wird für die deutschen evangelischen Christen aus Seguin und nächster Umgebung in der Presbiterianerkirche (südlich von Rolles' Baum) um 2 Uhr nachmittags Sonntagsschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten.
Phone: New Braunfels No. 93-3 Kings (Fritz Mattfeld & Co. Store).
Phone Seguin No. 40-2 Kings (Alfred Koenigs Store).
Post-Office: New Braunfels R. A. 3 oder Seguin R. A. 1.
J. Jaworski, Pastor.
Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Feldher-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.
G. Ritter, Pastor.
Ev. Luther-Melanchthon Gemeinde, Marion, Tex.:
Am 1. und 3. Sonntag eines jeden Monats findet statt: Sonntagsschule um 9 Uhr morgens. Gottesdienst um 10 Uhr morgens. Choralübung Donnerstag abends um 8 Uhr. Konfirmandenunterricht, Montags und Donnerstags von 9 bis 12 Uhr morgens.
Ev. Christlich Gemeinde, Ibei Seguin, Tex.:
Am 2. und 4. Sonntag eines jeden Monats finden statt: Sonntagsschule um 9:30 Uhr morgens. Gottesdienst um 10:30 Uhr morgens. Konfirmandenunterricht Mittwoch und Samstag von 9 bis 12 Uhr morgens.
Henry M. Strub, P.
Deutsche Methodisten-Kirche Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr.
Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Zedermann eingeladen.
J. D. L. A. n a c h t.
Lutherische St. Johannes Gemeinde zu Marion, Tex. Sonntagsschule 9 Uhr morgens. Gottesdienst 10 Uhr morgens. Der Chor gibt jeden Freitag Abend. Jeden ersten Sonntag im Monat fällt der Gottesdienst aus.
F. J. H e i m e r, Pastor.

Die C
für W
non,
der fi
ing a
teilar
der be
offen
scho
gema
Eruu
Land
sich
des S
Reni
pie,
nisch
unge
heiß
die G
Berli
hund
sich
zu r
ung
Gall
beit
Lapf
ben.
die
schen
herri
effen
tungs
des w
am
gefai
diese
läßt
gläu
mit,
fette
Ber
man
ropa
den
Str
brin
Wel
der
Obe
die l
stan
duri
Stau
Tie
Ma
Kon
nen,
auf
und
sers
delte
E
für
sich
sich
sich
ten,
bel
den
des
Tal
Ab
Sai
ter
ge.
gefi
bei
sich
in
f
fett
um
der
tha
Ma
ber
von
nod
sich
reit
das
wif
im
S
den
Sa
mit
fla
sind
son
leit
ber
die
sp
Ge
lot

Die Chinesen als Menschenfresser.

In der französischen Akademie für Medizin machte Dr. Matignon, der längere Zeit als Arzt der französischen Botschaft in Peking gewirkt hat, interessante Mitteilungen über die Bekämpfung der Pest in China und über die öffentlichen Hygiene des himmlischen Reiches in den letzten Jahren gemacht hat. Aber trotz dieser Erzeugnisse sind in vielen Landstrichen, so fürchte der französische Gelehrte aus, die Söhne des Himmels noch heute sozusagen Menschenfresser. Die Opotherapie, die Behandlung durch organische Säfte, ist seit den Forschungen Brown-Sequards in der gesunden Europas bekannt, aber die Chinesen benutzen ein ähnliches Verfahren bereits seit vielen Jahrhunderten. Fast alle alten chinesischen Abhandlungen über Medizin rühmen die günstige Einwirkung des Genußes menschlicher Hülle, die vor allem dazu beitragen soll, den Mut und die Tapferkeit des Patienten zu heben. Aber noch merkwürdiger ist die Thatsache, daß noch heute in den Tonking benachbarten chinesischen Provinzen der Brauch herrscht, die Leber des Feindes zu essen. Bei öffentlichen Hinrichtungen verteilt das Volk die Leber des Delinquenten unter sich; die wird dann roh verschlungen oder zum wenigsten angebraten und ausgegaut. Der Ursprung und Sinn dieses wenig appetitlichen Brauchs läßt sich schwer feststellen, alte aber gläubige Vorstellungen spielen mit, die sich seit Jahrhunderten fortbilden und die eine gewisse Verwandtschaft haben mit dem in manchen ländlichen Distrikten Europas noch heute nicht ausgestorbenen Aberglauben, wonach der Strich eines Erhängten Blut bringen soll.

Salz als Geld.

Als im 13. Jahrhundert der Weltreisende Marco Polo nach der Provinz Kailu, dem heutigen Oberbirma, kam, fand er, daß dort die kleinste Münze aus Salz bestand. Nur kaiserliche Beamte durften dieses Geld herstellen. Sie stellten das aus Salzkügelchen stammende Kochsalz in kleinen Ziegeln ein und formten die Masse, wenn sie eine gewisse Konsistenz erreicht hatte, zu kleinen, ludenartigen Gebilden, die auf heißen Ziegeln getrocknet und mit dem Stempel des Kaisers versehen wurden. Es handelte sich also um regelrecht geprägte Salzmunzen. Das Salz, dieier für das Wohlfinden des Menschen so nötige Stoff, nach dem salzarme Länder ständig verlangen, war natürlich ein sehr beliebter Handelsartikel. Auch heute ist es ja noch in manchen Gegenden Afrikas ein wohl gebräuchliches Zahlungsmittel. In der Talalebene, am Osthange Abessinians z. B., bricht man das Salz in Stangen von 5 Zentimeter Stärk und 30 Zentimeter Länge. Die Salzstangen, die ungefähr 1½ Pfund schwer sind, heißt man Amole. Ihr Wert schwankt natürlich, je nachdem sie in größerer oder geringerer Entfernung von den Salzfundstätten umlaufen. In Abina gelten 48 solcher Amole einen Mariatheresienthalers. Bekanntlich ist ja der Mariatheresienthalers—u. zwar in der allein angenommenen Prägung von 1780—in Nord- und Ostafrika noch immer im Umlauf, so daß man solche Thalers noch heute in Desterreich trägt. Auch in Europa galt das unentbehrliche Salz einst gewissermaßen als Geld. Daran erinnert uns noch das Wort „Salair“, das abgeleitet ist von dem lateinischen Salarium, d. h. Salzgabe. Die Spenden der römischen Könige an das Volk bestanden in früherer Zeit oft hauptsächlich aus Salz und Del. Besondere Leistungen und Gefälligkeiten mit Salzlieferungen zu vergelten, war gebräuchlich, und die Bezeichnung „Salarium“ ging später wahrscheinlich auch auf Gehältern über. Uebrigens lohnte man auch in Reichthümern

lange Zeit die Arbeiter in den Siedewerken nur mit Salz ab. Kunstfreunden aber wird es interessant sein, zu erfahren, daß auch einmal das Gemälde eines großen Meisters einen buchstäblich „gesalzenen“ Preis erzielte. Den Ammerbach'schen Erben in Basel bot nämlich ein Bayernherzog für ein Holbein'sches Christusbild 2000 Tonnen Salz, die Tonne im Wert von sechs Gulden.

Frauenleiden.

Neu-Braunfelsern finden endlich Linderung. Frauen haben mehr als einen gerechten Teil menschlicher Leiden zu tragen; sie müssen ihre Pflichten versehen und arbeiten, obgleich Kopf- und Rückenweh und andere Folgen lebender Kieren ihnen dies zur Qual machen. Kranke Kieren verursachen mehr Leiden als irgend etwas anderes; man halte sie daher gesund und lebe, was eine Frau aus dieser Gegend Gegend sagt. Frau Christine Kumpf, wohnhaft 1½ Meilen nördlich von Seguin, Texas, sagt: Doans Kierenpillen haben mir sehr gut getan. Seit ich vor 3 Jahren ein Zeugnis für dieselben gab, habe ich weder Rückenweh noch Kierenbeschwerden gehabt. Ein anderes Mitglied meiner Familie, welches an Rücken- und Lenden-schmerz litt, hat durch Doans Kierenpillen stets Erleichterung bekommen. — Bei allen Händlern zu haben, 50c. Foster Wilburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Vergeben den Namen nicht — Doans — und nehmt kein andern. 48zt

Die Verhütung des Hitzschlages.

Da man die Entstehungsursachen des Hitzschlages genau kennt, sollte es nicht allzu schwer sein, ihn zu verhüten. Man weiß, daß intensive Einwirkung der Sonnenstrahlen, große Hitze bei schwüler, feuchter Luft, andauernde Muskelanstrengungen bei ungenügender Flüssigkeitsaufnahme leicht zu Hitzschlag führen. Militärische Märsche in geschlossener Kolonne, forziertes Bergsteigen durch erwärmte Felswände bieten besondere Gefahr für den Hitzschlag. Es wird daher ärztlich angeraten, bei größeren Fußwanderungen öfters an schattigen Plätzen Halt zu machen und als Getränk leichtes Kaffee oder Thee ohne Zucker, auch Wasser vermehrt mit dünnem, saurem Wein, zu genießen. Der Oberkörper soll man sich so weit wie möglich entkleiden, auf alle Fälle eng anliegende, warme Kleider, eng anliegende Hals- oder Blusenragen meiden, Jersey aller Art, namentlich zu reichliche Nahrungsaufnahme, unterlassen. Während der heißesten Mittagszeit soll nicht marшиert werden; bei marшиierenden Kolonnen sind die Reihen möglichst auseinanderzuziehen, um die Zirkulation der Luft und eine große Wärmeabgabe zu ermöglichen. Der vom Hitzschlag Betroffene ist an einen schattigen Platz zu bringen; man öffne vor allem alle beengenden Kleidungsstücke, führe ihm frische Luft zu und mache kalte Umschläge. Ist das Gesicht geröthet, so lege man den Kopf hoch; ist es blaß, dann muß er tief gerat werden. Dann schlage den Kranken in ein nasses Tuch ein, reibe ihn mit einem feuchten Tuch ab, und begieße ihn mit kaltem Wasser. Schluck der Kranke, dann gebe man ihm reichlich Wasser, leichtes Tee oder Kaffee. In leichteren Fällen thun Riechmittel, wie Saliniatgeist und Hoffmannstropfen, gute Dienste.

Für Verdauungsbeschwerden bei Babies, ist McGees Baby Elixir ein vorzügliches Mittel, es wirkt schnell, ist rein, gesund, angenehm zu nehmen. 25c und 50c die Flasche bei Dr. B. Schumann.

Falsch aufgepaßt. Dienstmann: „Haben sie ein Zimmer für diesen Herrn?“ Portier: „Der darf nicht hinein, er ist ja total betrunken!“ „Stimmt; aber was schadet denn das?“ „Ja — wir haben doch ein Temperenz-Potel!“ „A — das merkt der heut gar nicht!“ Gemächlich. Reugin: „Sie nannte mich Esel; dafür gab ich ihr eine Ohrfeige.“

Sie grub ihre Fingernägel in mein Gesicht, und ich riß ihr einen Zopf aus. Dann warf sie mir einen Topf mit tochenem Reis an den Kopf, und darauf... Richter: „Zimmer weiter! Und darauf?“ Zeuge: „Ja, darauf fingen wir an zu zanken.“

Kalkulation. Stubio: „Für fünf Monate bin ich bei meiner Wirtin die Miete schuldig; wenn ich nicht im Voraus zahlen würde, wären es bloß vier Monate.“

Gelbe Gesichtsfarbe, Bickeln und entstellender Ausschlag kann durch Behandlung der trägen Leber beseitigt werden. Herbine ist ein wirksames Lebermittel, es reinigt, stimuliert und kräftigt. 50c bei Dr. B. Schumann.

Träume. Von Leo Heller.

Das Schloß daß ich mir einst gebaut In meiner Jugend frohem Traum. Wie ich's auch stolz und reich gebaut, Es machte einem Hauße Raum. Ein stilles Haus, nicht eben groß, Doch hübsch und traulich soll es sein, Genug, mir winkt ein heiteres Loos Und alles Erdenglück wird mein. Wie bald, daß auch das Haus verfiel! Und als ein Püttlein draus erstand, So war mir doch ein frohes Ziel. Auf diesem fargen Flecken Land. Der Sturm riß auch die Hütte fort. Nun schleich ich, ein gebroch'ner Mann, Und sehne einen stillen Ort, Wo ich mein Weh begraben kann.

Der hiesige Dilettanten-Verein veranstaltet nächsten Sonntag eine Aufführung von „Wilhelm Tell“.

Die junge Hausfrau. Gatte (in die Küche schauend): „Das scheint wohl eine Mayonaise zu werden, Liebste.“ Frau (bang): „Gott geb's!“

Eine gute Idee. Freund Spund und ich waren am 23. in höchster Not. Zwar hatte ich noch von Mutters Sendung vier Laibe selbstgebackenen Hausbrottes—aber Hausbrot allein wirkt auf die Dauer ermüdend. „Halt“, sagte Spund, ich habe eine glänzende Idee, wie wir zu Deinem Brot die entsprechende Butter bekommen. Fünfzig Pfennig habe ich noch, du auch einanderzuziehen, um die Zirkulation der Luft und eine große Wärmeabgabe zu ermöglichen. Der vom Hitzschlag Betroffene ist an einen schattigen Platz zu bringen; man öffne vor allem alle beengenden Kleidungsstücke, führe ihm frische Luft zu und mache kalte Umschläge. Ist das Gesicht geröthet, so lege man den Kopf hoch; ist es blaß, dann muß er tief gerat werden. Dann schlage den Kranken in ein nasses Tuch ein, reibe ihn mit einem feuchten Tuch ab, und begieße ihn mit kaltem Wasser. Schluck der Kranke, dann gebe man ihm reichlich Wasser, leichtes Tee oder Kaffee. In leichteren Fällen thun Riechmittel, wie Saliniatgeist und Hoffmannstropfen, gute Dienste.

Nicht zu verblüffen. Gischen (sieht in der Küche einen Pfannkuchen stehen, die ihr vom Arzt verboten sind): „Bitte Mama, gib mir einen Pfannkuchen!“ Mama: „Es ist keiner da, mein Kind.“ Gischen: „Dort steht ja welcher.“ Mama: „Das ist wohl ein Irrtum.“ Gischen: „Dann gib mir ein Stück Irrtum!“

Eingegangen. Ich hole heute meinen Freunde Spottwitz, den Buchhändler, zum Essen ab. Wie wir auf die Straße treten, packt er mich am Arm und fragt lebhaft: „Sehen Sie den Mann da? Der hat eine äußerst interessante Geschichte!“ Ich schaue mich neugierig um und sage ungemein gespannt: „Ach was? Würden Sie mir nicht sagen, was es ist?“ „Sybels Geschichte des Deutschen Reiches“, erwiderte er ernsthaft. „Die hat er nämlich soeben bei mir gekauft!“

Keine Gefahr. Frischen: „Komm, Käte, die Stachelbeeren sind schon ganz reif.“ „Pst—Mama sitzt in der Laube!“ „Nu, wenn schon — sie hat ja heut' den — Pampelrock an!“

Abgeblüht. „Und was würden Sie sagen, Sie allerhöchste, wenn ich Sie jetzt küßte?“ „Was ich saan würde? — Die Extreme berühren sich.“

Gute Gedanken. Allein zu sein! Drei Worte leicht zu sagen, Und doch so schwer, so endlos schwer zu tragen! Chamisso.

Jeder, der heiratet, ist wie der venezianische Doge, der sich mit dem Adriatischen Meere vermählt. Er weiß nicht, was darin, was er heiratet: Schätze, Berlen, Uge-täume, unbefamte Stürme. Seine.

Man sollte jedes Mädchen darauf hinweisen, daß sie länger alt als jung sein wird. L. Büchner. — Vergessen nicht, verichmerzen, Das ist die Himmelsmitgift unsrer Herzen. Wilhelm Jensen.

Druckfehler. Als man dem Töpfermeister die Schwerebortigkeit mitteilte, stand er da wie gelehmt (gelähmt).

Schlau. „Du, Alte, da lei' ich grad im Blatt: Bei der nun gerichtlich ausgetragenen Ehescheidung des Wegers's Diesel wurde demselben die Summe von 40,000 Mark und seiner bisherigen Frau 20,000 Mark zugesprochen. — Was meinst, um den Preis könnten wir uns ja halt auch amal scheiden lassen?“

„\$2,000.00“ Herr Luther Guthrie, Beaumont, N. C., gab viel Geld für Kerze aus, um seine Frau von beständigem Kopfschmerz zu heilen. Er schreibt: „Eine Flasche Cardui half meiner Frau mehr wie irgend etwas anderes in den letzten zehn Jahren. Sie hat jetzt 2 Flaschen“

CARDUI gebraucht, die ihr \$2,000 wert Gutes getan. Solange es Cardui giebt, werde ich Cardui in meinem Hause haben.“ Gegen Frauenleiden aller Art, wie Kopfschmerz, Seiten- und niederziehende Schmerzen, Schwindel- und Kopfschmerz, u. s. w. — hat sich Cardui als durchaus wirksam bewährt. Verjuchen Sie Cardui. Ueberall zu haben.

Zu verkaufen. Auf meiner Farm zehn Meilen westlich von Neu-Braunfels an der Boerne Road, zwanzig Stück Vollblut-Angora-Ziegen. Um nähere Auskunft wende man sich an H. Kopplin, Neu-Braunfels, Tex.

Zu verkaufen: Land, Lots und Häuser. Chas. Borders, Neu-Braunfels. Laud zu verkaufen! Im südlichen Teile von Karnes County, 640 Ader rohes schwarzes Mesquite-Land zu \$25 per Ader. Die Hälfte baar, den Rest auf Zeit. Land liegt 5 Meilen von der Eisenbahn-Station, aber nahe bei einer Schule, Postamt, Store, Cottongin und Schmelze. Um weitere Auskunft adressiere man: W. O. Boy 242, 478 Gonzales, Texas.



YOURS

Yours for uniformity. Yours for greatest leavening power. Yours for never failing results. Yours for purity. Yours for economy. Yours for everything that goes to make up a strictly high grade, ever-dependable baking powder. That is Calumet. Try it once and note the improvement in your baking. See how much more economical over the high-priced trust brands, how much better than the cheap and big-can kinds. Calumet is highest in quality—moderate in cost. Received Highest Award—World's Pure Food Exposition.

International Fair SAN ANTONIO, TEXAS Nov 3 to 12, 1911

Anzeigen

folten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Für ersehnter unsere geehrten Kunden freundlich, bis hiernach richten zu wollen. Adrungscool, Deransgeber

Holzarbeit

und Tischlerarbeit jeder Art, Reparaturen, Drahtfenster, Drahtsäuren, Eisdosen u. dgl. werden gut und zu mäßigen Preisen angefertigt im N. S. Woodworking Shop in der Castell-Strasse. 44 3/4 Me

Laud zu verkaufen.

158 Ader schwarzes und holzabfarbiges Mesquite-Land, 3/4 Meilen westlich von Gonzales, 135 Ader in Kultur, drei Häuser, zwei Brunnen, Front an öffentlicher Hauptstrasse, zu \$65.00 per Ader; leichte Bedingungen. 150 Ader Guadalupehöl-Land, vier Meilen westlich von Gonzales, 130 Ader in Kultur, zwei Häuser, ein Brunnen, alles kann urbar gemacht werden, zu \$80.00 per Ader; leichte Bedingungen. 150 Ader Guadalupehöl-Land, vier Meilen westlich von Gonzales, 135 Ader in Kultur, zwei Häuser, alles kann urbar gemacht werden, \$80.00 per Ader; leichte Bedingungen. Dieses Land ist nur für kurze Zeit zum Verkauf. Wegen Näherem wende man sich an A. B. Rafter oder W. R. Davis, Gonzales, Texas.

Särge.

Ich habe ein vollständiges Lager von Särgen, von den billigsten bis zu den theuersten, sowie auch einen Leichenwagen. Adrungscool, Fred. Geitkamp, Braden, Texas

OVER 65 YEARS' EXPERIENCE PATENTS TRADE MARKS DESIGNS. A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year, four months, \$1. Sold by all newsdealers. Patent taken through MUNN & CO. receive special notice, without charge, in the Scientific American. MUNN & CO., 361 Broadway, New York

Dr. A. Garwood, New Braunfels, Texas, Arzt, Zahnarzt und Geburtshelfer.

Office in Schumanns Apotheke; Tel. 18—3 A. Wohnung Seguin- und Garten-Strasse, Tel. 240. Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. L. G. Wille, Neu-Braunfels, Texas, Arzt, Zahnarzt und Geburtshelfer.

Telephon: Wohnung 35-3, Office 35-2. Wohnung Landas Haus in der Mühlent-Strasse. Wer mich durch den „Neuen Phone“ zu erreichen wünscht rufe B. Preis & Co. auf.

Dr. C. B. Windwehen, Deutscher Zahnarzt.

Stets zu finden im oberen Stadtwerte von Richters Gebäude.

Dr. E. G. Vielstein, Zahnarzt.

Office in Voelckers Gebäude. Telephon: Office, 28—2. Wohnung, 28—3.

Dr. A. H. Noster, Praktischer Arzt.

Office und Wohnung, Seguin-Strasse nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telephon No. 33.

Dr. H. Leonards, Praktischer Arzt und Geburtshelfer.

Office in Wohnung, Castell-Strasse. Phone 144.

H. G. HENNE, Deutscher Advokat.

Neu-Braunfels, Texas.

Ankunft und Abgang der Post. Von 1. Juni 1911 an.

Von Neu Braunfels über Sattler nach Tranes Mill um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags; Ankunft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden. Otto Heilig, Postmeister.

Eisenbahn-Jahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der N. & T. Bahn:

Table with columns for direction (Nach Süden, Nach Norden) and departure times for various stations like No. 5, 7, 3, 9, 10, 8, 4, 6, 2.

Abfahrt der Personenzüge der N. & T. Bahn von Neu-Braunfels:

Table with columns for direction (Nach Süden, Nach Norden) and departure times for various stations like No. 9, 241, 7, 245, 10, 246, 242, 8.

Neu-Braunfels
Zeitung.
No. 4295.
Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitg. & Publishing Co.
Zml. Giesede, Geschäftsführer.
W. S. Deim, Redakteur.
Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.
Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der Neu-Braunfels Zeitung angestellt. Freundliches Entgegenkommen unter anderem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

Terzanisches.
Die Steuerzahler von Austin haben beschlossen, den großen Colorado-Damm wieder aufzubauen, indem sie den von der Stadtverwaltung mit William D. Johnson abgeschlossenen Contract mit 1519 gegen 246 Stimmen gutgeheißen haben.
Dr. J. D. Mitchell von Fort Worth, ein Mitglied der Staats-Prüfungsbehörde für Ärzte, mußte neulich so heftig niesen, daß ihm dabei eine Rippe entzwei ging.
Die „Gonzales Reform“ erscheint jetzt in englischer Sprache. College Arno schreibt: Nachdem wir nun den 6. Jahrgang der Gonzales Reform vollendet und mit der heutigen Nummer den 7. Jahrgang antreten, sieht sich der Herausgeber nach fruchtlosem Streben mit schmerzlichen Herzen veranlaßt, von jetzt ab, die Gonzales Reform in englischer Sprache erscheinen zu lassen, da die deutsche Bevölkerungszahl im County noch zu schwach ist, um die größere Kapitalanlage für das bisherige Unternehmen zu rechtfertigen.
Das Stadtschulgeld beträgt dieses Jahr \$6.80 pro Kind. Die Zahl der Kinder im Schulalter im Staate beträgt 993,000.
Die Staats-Schulbehörde hat Herrn J. A. Häuslein als Lehrer der deutschen Sprache und Literatur am Lehrerseminar zu Denton ernannt, mit einem Jahresgehalt von \$1500.
In Dallas wurde am Samstag Morgen ein 2580 Fuß tiefer artesischer Brunnen fertig gebohrt, welchem in 24 Stunden 1,250,000 Gallonen Wasser entströmen. Es ist dies der tiefste Brunnen in Texas.
In Corsicana ist der frühere Bundes Senator Roger L. Mills in seinem achtzigsten Lebensjahre gestorben.
In Buda ist die erst kürzlich gebaute Cottongin der Herren Barber und Barton am Samstag Morgen abgebrannt. Man glaubt, daß ein Streichholz in der Baumwolle das Feuer verursachte.
Eine Feuerung auf der Fair in Dallas wird ein hundert Fuß hoher, den Haupteingang überspannender Turm sein, aus dessen oberer Öffnung des Abends eine zwanzig Fuß hohe Flamme emporströmen wird. Unterhalb am Turm werden sich hunderte von farbigen Lichtern befinden. Die Beleuchtung erfolgt durch Naturgas.
Ein geriebener Gauner beschwindelte in Dallas den Schwarenhändler D. Armour, Ersterer bestellte durchs Telefon Schwaren im Werte von ungefähr \$4 und erfuhr Armour, genug Kleingeld mitzuführen, um einen \$20 Schein zu wechseln. Armour, schickte seinen Sohn mit der Waare und dem Gelde nach dem bezeichneten Hause in der Lincoln-Strasse, wo ein Nezer Cywaaren und Geld in Empfang nahm und sagte, er werde den \$20 - Schein gleich holen. Der Nezer begab sich hinter das Haus und kam nicht wieder, und der Knabe entdeckte, daß das Haus unbewohnt war.
In der vorletzten Nummer berichteten wir, daß W. A. Skinner

und Frau von Dallas während eines Sommerausfluges nach Colorado dort den als „Pikes Peak“ bekannten Berg ohne Führer bestiegen und dabei ertranken. Im Nachlassgericht von Dallas County, wurden letzte Woche die Testamente der Beiden eröffnet. Die beiden Testamente hatten den gleichen Wortlaut und bestimmten, daß, im Falle eines das andere überleben sollte, das Vermögen dem überlebenden Teile zufallen sollte. Beide hatten die Bestimmung getroffen, daß nach dem Ableben die Hinterlassenschaft ihrem Adoptivsohn Carnegie Frank Skinner zufallen sollte; ebenso, wenn beide gleicher Zeit sterben sollten. Die Hinterlassenschaft besteht zum größten Teil aus Grundeigentum und ihr Wert wird auf \$50,000 geschätzt.
Ein neues terzanisches Gesetz verfügt, daß Musterboote in terzanischen Gewässern unter der Leitung amerikanischer Bürger stehen müssen, welche, um zum Aufstufung berechtigt zu sein, einen staatlichen Erlaubnischein herausnehmen müssen. Infolge dieser Bestimmung liegen vierzig Boote im Galvestone Hafen. Es ist unmöglich, Amerikaner für die Leitung der Boote zu bekommen, und andere könne den Erlaubnischein nicht erlangen. Die Großhändler behaupten, daß es daher nötig sein wird, Muster aus Louisiana zu importieren, und daß der Preis infolgedessen in die Höhe gehen wird. — Es war übrigens der Zweck des betreffenden Gesetzes, der allzugroßen Ausbeutung der terzanischen Aufstufung vorzubeugen.
In San Marcos stießen am Montag ein Delivery-Wagen und das Buggy des County - Arztes Dr. A. J. Beall zusammen. Dr. Beall wurde aus dem Buggy geschleudert und brach sich das Schlüsselbein.
Bei der „Labor Day“ - Feier in San Antonio am Montag hielt Governor Colquitt die Hauptrede.
In Boerne ist das Distriktsgericht in Sitzung.
In der Cottonyard in Seguin wurde am Montag Morgen um 2 Uhr Feuer entdeckt. Zwei Ballen Baumwolle wurden stark beschädigt. Es befanden sich ungefähr tausend Ballen dort, und der Schaden hätte schlimm werden können, wenn die Baumwolle von dem Regen, der am Sonntag Nachmittag fiel, nicht noch naß gewesen wäre.
In und bei Lockhart hat es am Samstag Nachmittag gut geregnet.
In dem mit dem 30. Juni endenden Jahre haben die terzanischen Eisenbahnen \$98,297,000 eingenommen und \$75,576,737 für Betriebskosten ausbezahlt.
Im „Coronal Institute“ in San Marcos wird jetzt ebenfalls deutscher Unterricht erteilt. Fräulein Beatrice Woolsey ist Lehrerin der deutschen und der spanischen Sprache.
In San Antonio starb Sonntag Nacht Frau Elise Hugo, geb. Caseloff, Witwe des verstorbenen Herrn Charles Hugo, in ihrem 64. Lebensjahre. Sie war in Berlin geboren und kam als kleines Kind mit ihren Eltern nach Texas, wo die Familie sich in der Nähe von Neu - Braunfels niederließ. Nach dem früh erfolgten Tode der Eltern zog die Verstorbene zu Verwandten nach San Antonio, wo sie sich im Jahre 1869 mit ihrem verstorbenen Gatten verehelichte. Sie hinterläßt vier Kinder: Frau W. D. McCarthy, Frau A. S. Schell, und Herrn Ralph Hugo und Fräulein Lola F. Hugo. Herr Ralph Hugo ist Präsident der Hugo-Schmelzer Company.
In Ruchel ist Fräulein E. Herron als Lehrerin und Fräulein Aggie Parley als Lehrerin angestellt.
In San Antonio nahm Fräulein Olive E. Dickson, eine in einem Privat-Hospital angestellte Krankenschwägerin, als sie infolge von Kopfschmerz nicht schlafen konnte, anstatt der gewohnten Medizin ein Löffelchen Quecksilberchlorid, und starb am nächsten Morgen.
Die Staatssteuer - Rate für

das laufende Jahr ist auf 12 1/2 Cents pro \$100 festgesetzt worden. Die Staats - Schulsteuer beträgt 16 1/2 Cents auf \$100.
In Lockhart brannte Dr. M. T. Hendricks' zweistöckiges Wohnhaus nachts nieder, als niemand zu Hause war. Nur wenig Möbeln u. s. w. konnten gerettet werden. Das Haus war nicht versichert.
Governor Colquitt hat die von der prohibitionistischen Mehrheit der Legislatur vorgenommene neue Einteilung des Staates in senatorielle Bezirke mit seinem Veto außer Kraft gesetzt. Um möglichst viele Prohibitionisten in den Senat zu bekommen, hatten sie sich in prohibitionistischen Gegenden recht kleine und in antiprohibitionistischen Gegenden recht große Bezirke zurechtgeschneidert, einer der letzteren hatte fast doppelt so viele Bewohner, wie gewisse „trockene“ Senatebezirke. Eine solche Einteilung ist direkt gegen die Vorschriften der Constitution, welche zu befolgen auch jeder prohibitionistische Senator feierlich geschworen hat. Die Senatebezirke bleiben also vorläufig so, wie waren. Die neue Einteilung des Staates in Repräsentantenbezirke wurde allgemein als gerecht anerkannt und vom Governor gutgeheißen. Die Counties Comal und Hayes bilden unter diesen neuen Einteilung wieder einen Repräsentantenbezirk.
Cone Johnson hat noch nichts von sich hören lassen.
In Seguin ist das „Teachers' Institute“ in Sitzung.
Am 16. September wollen die Prohibitionistenführer des Staates in Dallas zusammenkommen, und sich beraten, wie sie die Wiederwahl Colquitts und anderer antiprohibitionistischer Staatsbeamten am besten verhindern können.
Bundes Senator J. W. Bailey erklärt, daß er sich nicht um die Wiederwahl bewerben wird.
Richter Reill vom vierten Appellationsgericht in San Antonio ist gestorben. Governor Colquitt hat das Amt Herrn James B. Wells von Brownsville angeboten.
In der Nähe von Miles ertrank am Samstag der 23 Jahre alte George Voltzel, als er durch den in Folge des Regens angeschwollenen Concho - Fluß gehen wollte.
Zwischen Seguin und Marion wurde am Montag Nacht die Leiche eines unbekannten Mexikaners auf dem Eisenbahngleise gefunden.
Das Distriktsgericht ist seit Montag in Sitzung. Die Verhandlungen werden von Distriktrichter L. W. Moore geleitet, der sich von seinem Schlaganfall wieder vollständig erholt hat; nur die Augen sind etwas schwach geblieben. — Als Vorsitzender der Grandjury wurde Herr E. V. Pfeuffer ernannt. — Zur Zeit Mittwoch Nachmittag sind die Verhandlungen in dem Schabenerlag-Prozesse der Frau Lena Ganz et. al. gegen Bürgermeister C. A. Jahn, den früheren City Marshal Joseph Arnold und Stadtrat Dr. L. G. Wille im Gange. Die Klage wurde, insofern sie die Herren Jahn und Arnold betrifft, abgewiesen.
Danksgiving.
Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres lieben Onkels und Bruders Herrn Louis Martin ihre Teilnahme bezeugt und ihm beim Begräbnis die letzte Ehre erwiesen haben, besonders auch Herrn Pastor Morndorff für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Danksgiving.
Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Onkels, Vaters, Großvaters und Bruders Herrn Wilhelm Dietert ihre Teilnahme erwiesen haben, besonders auch den Herren Carl Roessing und Willie Hartmann für ihren hülfreichen Beistand, und Herrn Pastor Morndorff, sowie auch Herrn Fritz Kraft für die eindrucksvollen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.
Die trauernde Gattin Frau Anna Dietert, und die übrigen Hinterbliebenen.

Buggies, Surreys, Spring-Wagen

Soeben erhalten, zwei Cars, alles das neueste und modernste.

WM. T A Y S.

Ich lade das Publikum freundlichst ein, mein Lager von Buggies, Geschirren, Sätteln etc. zu besichtigen.

No. 4295.
Report of the Condition of the
First National Bank
at New Braunfels, in the State of Texas, at the close of business, September, 1, 1911.

RESOURCES.	
Loans and Discounts.....	\$247,941.61
Overdrafts, secured and unsecured.....	6,505.23
U. S. Bonds to secure circulation.....	50,000.00
Other Bonds to secure.....	5,000.00
Postal Savings.....	6,000.00
Banking house, furniture and fixtures.....	99,398.63
Due from National Banks (not reserve agents).....	15,690.00
Due from State and Private Banks and Bankers, Trust Companies, and Savings Banks.....	124,816.21
Due from approved Reserve Agents.....	79.01
Checks and other Cash Items.....	740.00
Notes of other National Banks.....	80.98
Fractional Paper Currency, Nickels, and Cents.....	42,428.00
Lawful Money Reserve in Bank, viz: Specie.....	2,500.00
Legal-tender notes.....	
Redemption fund with U. S. Treasurer (5 percent of circulation).....	
Total.....	\$601,179.67
LIABILITIES.	
Capital stock paid in.....	\$100,000.00
Surplus fund.....	40,000.00
Undivided Profits, less Expenses and Taxes paid.....	8,521.38
National Bank Notes outstanding.....	48,800.00
Due to State and Private Banks and Bankers.....	32.41
Dividends unpaid.....	300.00
Individual Deposits subject to check.....	403,525.88
Total.....	\$601,179.67

State of Texas, County of Comal, ss:
I, Walter Faust, Cashier of the above named bank, do solemnly swear that the above statement is true to the best of my knowledge and belief.
WALTER FAUST, Cashier.
Subscribed and sworn to before me this 5th day of September, 1911.
F. HAMPE,
L. S. Notary Public.
Correct - Attest:
JNO. MARBACH,
H. G. HENNER,
H. DITTLINGER,
Directors.

Eine schönere Auswahl Herbst-Artikel ist hier noch nicht gezeigt worden.

Trotz dem Zweifel, daß Sie „vielleicht“ nichts einzukaufen nötig haben, sind wir der Meinung, daß hier doch hunderte von Sachen sind, die ein Jeder nicht nur nötig hat, sondern auch gern kaufen wird.

Unsere neuen Herren - Anzüge, die berühmte Schloß Sorte, die Sorte, die einem Jeden die nötige „Kauflust“ beibringt, ist hier in modernen Styles und Mustern stark vertreten.

Damen-Tailen und Röcke, in den vielen verschiedenen Styles, in jeder Größe, und zu allen Preisen.

Wir laden Alle ein, hier täglich vorzusprechen und alle Neuheiten zu besichtigen.

Eiband & Fischer.

Schulbücher

— und —

Schreibmaterialien

— bei —

H. V. Schumann.

Zu verkaufen.

Mein Geschäftsplatz, bestehend aus Store zwei Wohnhäusern, Stallungen und 11 Ader Land.
Eine gute Gelegenheit für Jemand, der ein etabliertes und bezahlendes Geschäft, billig kaufen will. Gute Umgebung, gute Geschäfte. Walter Schulze (Vort. Erer) P. D. Galle, Texas. 482

Achtung, Farmer!

Berlangt, Shuck-Corn zum höchsten Marktpreis. Abgaben sehr bequem. Achtungsvoll.
Gebr. Friesenbahn.

Zu verkaufen.

Mehrere Lots an der San Antonio-Strasse. Louis Reisinger, Neu-Braunfels. 487

Musik - Unterricht.

Klavier, Violine, Orgel, Gesang, nach besten Methoden, unter Leitung von Schwester Rosa von Lima. Wegen näherer Auskunft und Bedingungen erkläre man sich im Musik - Studio der S. S. Peter und Paul's - Schule, Neu-Braunfels. 487

Albert Anton,

Improved Triumph Mebane Cotton Seed Farmer, Lockhart, Texas.
Der beste Cottonsamen; \$2 per Bushel. Weniger als drei Bushel wird nicht verkauft. In großen Quantitäten, \$1.50 per Bushel.

Der Rath, der junge Mann

sollte sich ein Lot kaufen, weil dann der Vater der Allerliebsten nicht so leicht fikt, ist soweit gut; aber wer ganz sicher und sure gehen will, der kaufe sich eines der schönen trockenen Lots, mit der schönen Aussicht, von John Komotay; dann ist er ganz sicher, daß die Herzallerliebste später nicht fi. ist fiden wird. 472

Lots.

Die beste Anlage ist, wenn Ihr Euch ein Lot in der neuen Addition kauft von Holz & Henne. Kommt halb, ehe sie alle verkauft sind. Wir verkaufen auf Zeit.
467 Holz & Henne.

Zu verkaufen,

sehr billig.

Eine „Jackson 30 Touring Car“ für fünf Passagiere, 1911-Modell.

Garantiert auf ein Jahr in Bezug auf schadhaftes Material und alle andern Reparaturen.
Wegen näherer Auskunft und Demonstration wende man sich an

Gerlich Auto & Cycle Co.

Telephon 61.

Zu verkaufen,

ein gutes, modern gebautes, neues Haus und zwei Lots mit Front an San Antonio-Strasse und Mühlen-Strasse. Näheres bei Edwin Bartels oder in der Zeitungsoffice. 457

Zu verkaufen.

Mein Eigentum, in Selma, bestehend aus neuem Ader Land; zwei Wohnhäusern, Schmelze, Hartware-Store u. Nebengebäude plenty Wasser; nahe bei zwei Schulen. Würde auch ein Wohnhaus und Schmiede allein verkaufen oder verrenten. Emil Albers, Braden, Tex., Route 1. 468

Achtung!

Das dem „Leontonia Farmer Verein“ gehörende Wohnhaus in der Nähe der Halle nebst circa sechs Ader Weideland sind unter sehr günstigen Bedingungen zu pachten. Im Auftrag:
Ed. Daum,
Carl Richter. 45 ff

Berlangt:

Hühner, Eier und Butter in Prof. J. C. Giesede's Sommerküche am Comal.

Lehrer gesucht

für die Bulverde Schule in Berar County, Texas; muß Deutsch und Englisch unterrichten können. Neun Monate Schule, Gehalt \$60 per Monat. Näheres bei den Herren Chas. S. Ueder, Fritz Schaal, und Chas. A. Kramm, Bulverde R. 1.

Zu verkaufen.

Mein Wohnhaus mit drei Zimmern und Halle in Zahn's Addition ist billig zu verkaufen. Emil Koblenberg, bei Jabno Möbelfore. 46

Zu verrenten.

Mein Storegebäude in der Seguin - Strasse.
Peter Ruhn.

Lotales.

† Bis Dienstag Nachmittag waren in der hiesigen Stadtschule 362 Schulkinder eingeschrieben, die sich wie folgt auf die verschiedenen Klassen verteilen:

Klassen	Knaben	Mädchen
1.	29	34
2.	19	30
3.	26	25
4.	17	19
5.	21	16
6.	20	22
7.	19	7
8.	11	14
9.	12	12
10.	5	4

Die Zunahme in der zehnten Klasse über letztes Jahr beträgt hundertundfünfundzwanzig Prozent; in der neunten Klasse, hundertundvierzig Prozent. Diese Zunahme ist dem wachsenden Interesse an besserer Schulbildung zuzuschreiben und ist sehr erfreulich. Die Zunahme in den unteren Klassen ist eine direkte Folge des Wachstums unserer Stadt, und ist ebenfalls sehr erfreulich. Doch wird es wohl nötig sein, noch einen Lehrer oder eine Lehrerin anzustellen, und der Raum wird ebenfalls knapp. Der Superintendent und acht Lehrer und Lehrerinnen bewältigen jetzt die ganze Arbeit in den zehn Klassen. Die Lehrerin in der untersten Klasse hat 63 Kinder, und das ist zu viel. Die Zahl der Mexikanerkinder hat ebenfalls zugenommen. Von der Regerschule haben wir noch keinen Bericht.

† Herr Theodor Schmiedekind baut auf einem seiner Lots auf dem Berge ein hübsches Wohnhaus, in welches bald ein glückliches junges Ehepaar einzziehen wird.

† Postmeister Andreas Engel von Bergheim und seine Nachbarn waren am Dienstag mit elf Wagen in der Stadt, um das Material für das Dach der neuen, aus Stein erbauten katholischen Kirche am Down Creek zu holen.

† Herr Emil Moehrig hat sein in der Zeitung angezeigtes Eigentum an Herrn Otto Luerßen verkauft.

† Von County-Richter Stein wurden am Freitag getraut: Herr Arthur Liesmann und Fräulein Helene Dieckerhoff.

† Herr C. F. Necker hat seinen 200 Acker enthaltenden Platz bei Pulverde für \$7800 verkauft und zieht diesen Herbst in die Gegend von Marina, wo er sich einen größeren Platz gekauft hat.

† Da am Montag „Labor Day“ war, wurde die regelmäßige Sitzung des Stadtrats auf Dienstag Abend verschoben. — Die regelmäßige Versammlung des Schulrats wurde deshalb auf Donnerstag Abend verschoben.

† Herr C. W. Rice teilt uns mit, daß die Nachricht, er sei jetzt Pastor der hiesigen Baptistenkirche, auf Irrtum beruhe; er habe nur in der Abwesenheit des Pastors York die Sonntagschule und den Gottesdienst temporär geleitet.

† Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns im Laufe der Woche: Emil Moehrig, C. F. Necker und Sohn, Herbert Mergel, Alfred Staats, Willie Kellermann, Frau Katharina Riedel, C. W. Rice, F. J. Waier, S. H. Frieze, Ernst Dietert, Frau Wm. Guesfow jr., Wm. Bauer, D. Stahl, Chas. Albes, Friedrich Hofheinz, Wm. Schraub, Ed. Koeller, Frau Wm. Dietert, Hilmar Dietert, Freddie Homann, Robert Pantermühl, Wm. Karbach jr., Bertram Sieffelt, Albert Wallhöfer, Carl Juncker, Howard Pfeuffer, Walter Eweling, Ed. Baetge, Sev. Schneider, Albert Anton, Andreas Engel, Hermann Schaefer, August Kompel, Louis Reisinger, F. Hamppe, C. A. Eiband, Ernst Georg, Heinrich Friesenbahn, Jakob Schmidt, Walter Faust, Fräulein Mielte, John Wertz, F. Kopplin und viele Andere.

† Im Hause ihrer Tochter Frau Moore in Plattsmouth, Nebraska starb im Alter von 77 Jahren Frau F. B. Garwood, die Mutter des

Herrn Dr. A. Garwood von hier. Die Verstorbene wurde am Sonntag Nachmittag in Vastrop an der Seite ihres Ehemannes, der fünfundsiebzig Jahren im Tode vorangegangenen Gatten zur Ruhe bestattet. Sie hinterläßt drei Kinder: Dr. A. Garwood von hier, Frau Moore in Nebraska, und F. M. Garwood, einen der hervorragendsten Juristen des Staates, in Houston. Eine Tochter, Frau B. D. Vage, starb letztes Frühjahr in Vastrop.

† Der Stadtrat kam am Dienstag Abend zusammen und vertagte sich auf nächsten Montag Abend.

† Herr Carl Albes, Schatzmeister des Gegenfeitigen Unterstützungsvereins bei Feuerschaden, hat an Herrn Ernst Bordenkäumen von Cibola \$265 für eine abgebrannte Scheune und \$25 für ein abgebranntes Buggyhaus ausbezahlt.

† Herr Carl Albes, Frau und Tochter Frau Davis waren fünf Wochen lang bei ihrem Sohne und Bruder Edmund in East St. Louis auf Besuch. Herr Albes hatte dort die Gelegenheit, die großartige Wasserwerks-Einrichtung zu besichtigen und Erfahrungen zu sammeln, die ihm als Stadtratsmitglied nützlich sein werden.

† Herr Friedrich Hofheinz und Frau sind von einem längeren Ausfluge nach California, Utah, dem Yellowstone Park u. s. w. zurückgekehrt und sind in den letzten paar Monaten in zehn Staaten gewesen. Herr Hofheinz erzählte uns viel Interessantes von der Santa Catalina - Insel, den Seelöwen dort und den mit Glasböden versehenen Booten, vom großen Mormonen - Tabernakel in Salt Lake City, von den Geysern und Mosquitos im Yellowstone Park und anderen Sehenswürdigkeiten und Unannehmlichkeiten.

† Nächsten Sonntag 3 Uhr nachmittags Sitzung des „Teutonia Farmer Vereins“. Inoem einige sehr wichtige Fragen (Wasser-versorgung, Fair, Umbau des früheren Stores zu einem Ausstellungs-Pavillon u. s. w.) der Entscheidung warten, ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder sehr erwünscht.

† In der Somalstadt starb in der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch, den 29. August, Herr Wilhelm Dietert. Der Verbliebene war vor 2 1/2 Monaten an Revenfieber erkrankt und an einem Rückfalle sollte er im Alter von 53 Jahren, 9 Monaten und 25 Tagen ein allzukühnes Ende finden. Der Entschlafene wurde geboren am 4. November 1857 zu Yorks Creek und verblieb als treuer und fleißiger Sohn bis zu seinem 28. Lebensjahre im elterlichen Hause. Am 7. August 1886 trat er mit seiner Gattin Alma, geb. Mehlis in die Ehe, welcher sieben Kinder entsprossen. Der Verstorbene wohnte bis vor sechs Monaten, als er in unsere Stadt zog, zu Yorks Creek und war als Farmer recht erfolgreich. Seine sterbliche Leibes-hülle wurde am Mittwoch, den 30. August, auf dem Somalstädter Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet, wobei die zahlreiche Beteiligung und die allgemeine Beileidigung gesehrt der liebe Tote gewesen war. Pastor G. Mornhinweg leitete die Begräbnisfeier und Herr Fritz Kraft legte im Namen des Farmervereins, dem der Dahingesehene als Mitglied angehörte, einen Kranz des Dankes und der Berechnung auf sein Grab. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Gattin, drei Söhne, vier Töchter, eine Schwiegertochter, zwei Brüder (Henry und Robert Dietert), eine Schwester (Frau Alma Schulze, eine andere Schwester, Frau Ida Strempl, ist ihm im Tode vorangegangen), zwei Enkelkinder und zahlreiche Verwandte und Bekannte.

† In der Deutschprotestantischen Kirche zu Neu-Braunfels wird am Sonntag, den 17. September, das diesjährige Erntedankfest gefeiert, wozu jedermann herzlich eingeladen ist.

† Am Sonntag, den 3. September, stellten sich im Hause des Herrn und Frau Emil Vape eine Anzahl lieber Verwandten und Freunde ein, um eine Doppelfeier

festlich zu begehen. Herr Emil Vape hatte am genannten Datum nämlich seinen Geburtstag und Herr Pastor G. Mornhinweg war erschienen, um den kleinen Stammhalter zu taufen. Er erhielt den Namen Emil William Vape. Für gute Bewirtung hatte die junge Hausfrau aufs beste gesorgt.

† Herr Otto Zoeller und Gattin hatten die Freude, den 1. September liebe Besucher in ihrem Heim begrüßen zu können. Diese Gelegenheit wurde benutzt, um einen Waffentaufer zu veranstalten. Folgende Kinder wurden von Herrn Pastor Mornhinweg getauft: Jerome Detwig Zoeller, des Herrn Otto Zoeller und seiner Ehegattin Elise, geb. Elbel; Albert Henry Liesmann, des Herrn Henry Liesmann und seiner Ehegattin Marie, geb. Elbel; Laura Irene Hartmann, des Herrn Harry Hartmann und seiner Ehegattin Hulda, geb. Elbel; Anita Hulda Koch, Viola Ida Koch, die beiden lesteren des Herrn Charles Koch und seiner Ehegattin Emma, geb. Elbel.

† Herr Albert Anton von Lockhart war am Dienstag hier und hatte prächtige Proben seiner verbesserten Nebene-Baumwolle beifich. Er giebt sich die größte Mühe, diese Baumwollsorte durch sorgfältiges Ausmerzen minderwertiger Stauden und Samenauswahl fortwährend zu verbessern. Herr Anton zeigte uns Briefe von Leuten, die von ihm bezogenen Baumwollstammes pflanzten und damit sehr befriedigende Ernten erzielten. Vor nicht sehr vielen Jahren mußte man ungefähr 1600 Pfund Samenbaumwolle haben, um einen 500 Pfund-Ballen zu bekommen. Herr Anton zeigte uns „Bin Tickets“, welche für seine Baumwollsorte das folgende sehr günstige Resultat aufwiesen:

Samenbaum-	Reine Baum-
Wolle.	Wolle.
Pfund.	Pfund.
1180	518
1210	532
1190	520
1200	525

Herr Anton hat uns eine Probe seines Baumwollstammes und einige reife „Bolls“ derselben hiergelassen, die wir Allen, die sich dafür interessieren, gern zeigen. Wir machen auf seine, an anderer Stelle erscheinende Anzeige aufmerksam.

† Col. J. F. Wolters, der Staatsvorsitzende der Antiprohibitionisten, sollte am Samstag Vormittag mit dem ersten nördlichgehenden Zuge der Katy-Bahn durch Neu-Braunfels kommen, und viele unserer Bürger und Zoellers „Band“ hatten sich am Bahnhofe eingefunden, um ihn zu begrüßen; doch muß irgend etwas nicht „gelaßt“ haben, denn Herr Wolters kam erst mit dem darauffolgenden Zuge. County-Anwalt J. R. Fuchs, als Vorsitzender der Antiprohibitionisten von Comal County, überreichte Herrn Wolters mit einigen herzlichen Worten einen schönen Spazierstock aus Ebenholz und mit goldenem Griff, und Herr Wolters dankte dafür in einer kurzen Ansprache. „Ich werde“, sagte er zum Schluss, „diese Gabe meinen Kindern hinterlassen als ein liebes Andenken von Bürgern, welche die persönliche Freiheit hochhalten und die ihnen durch die Constitution verbrieften Rechte zu schätzen wissen.“ Leider hielt der Zug nur ganz kurze Zeit. Unter lauten „Hurrah für Jake Wolters“ verließ er die Station. Herr Wolters macht den Eindruck eines Mannes, der seiner verantwortlichen Stellung in jeder Hinsicht gewachsen ist, und ist ein vorzüglicher Redner. Er wurde an vielen Stationen in ähnlich herzlicher Weise empfangen. Und das ist recht so. Er hat es verdient.

† Angehörigen und Verwandten der betreffenden Familien ist die Verlobung von Fräulein Hilda Penshorn mit Herrn Walter Wiedner bekanntgegeben worden.

† Damen, welche 33 bis 50 Cent an Thaler sparen wollen, können es thun, wenn sie ein Skirt bei Faust & Co. kaufen. 48c

† Wir verkaufen hier jetzt die beste Comfort Creamery Butter. Diese kostet nicht mehr als andere Creamery Sorten, und ist besser als viele andere.

Wir können dadurch noch 50 regelmäßige Kunden mit stets frischer Butter versehen. Eiband & Fischer. 48c

† Faust & Co. haben alle Damen-Röcke 33 1/2 Procent heruntergemarkt. 48c

† Schuhe kauft man am besten bei Pfeuffer - Holm Co.

† Einige gute Second hand Wagen billig zu verkaufen bei 46c Stratemann & Sands.

† Alle \$12.00 Boile Skirts jetzt \$9.00. Alle \$10.00 Boile Skirts jetzt \$7.50. Alle anderen im Verhältnis, überzeugt euch bei 48c Faust & Co.

† Notiz.

An alle meine Kunden und das Publikum: Von nächster Woche an werde ich nur dreimal die Woche kommen, nämlich Dienstags, Donnerstags und Samstags. Chas. Zug.

† Faust & Co. haben soeben wieder eine Car Sampson Windmühlen und eine Car Wasserröhren bekommen, welche zum billigsten Preis verkauft werden. 46c

† Buggies, Buggies, Große Auswahl. Alle werden eingehandelt. W. M. Tays.

† Seht euch die Steel Body Buggies an, etwas ganz neues, bei E. Heidemeyer.

† Damen Röcke, die sonst von \$6.00 bis \$12.00 verkauft wurden werden, jetzt von \$4.00 bis \$9.00 verkauft bei 48c Faust & Co.

† Unsere Schwab - Anzüge sind angekommen. Pfeuffer - Holm Co.

† Ueberzeugt Euch, daß die Röcke des Touristen - Heims auf dem Berge nichts zu wünschen übrig läßt. Ad. Hofheinz, Eigentümer.

† Vergesst nicht die Nähmaschinen bei Faust & Co. anzusehen. Wir haben Drop-Head Maschinen für \$16.50, und sie sind garantiert. 46c

† \$30.00 per Aker: 226 Aker schwarzes Sandland, 135 Aker in Kultur, zwei gute Häuser und Stallung, nie ausgehendes Quellwasser; 7 Meilen von Lockhart. 190 Aker schwarzes Mesquitland, 130 Aker in Kultur, gut eingerichtet, 5 Meilen von Lockhart bei Rogers Ranch. Würde es auch in zwei Teilen verkaufen, 100 Aker und 90 Aker; es würden beides gute Farmen sein. F. A. Voss, Lockhart, Texas.

† Es kauft sich nirgends besser als bei Pfeuffer - Holm Co.

† Seht Euch das Äußere und Innere des Touristen - Heims auf dem Berge an, so daß Ihr es mit gutem Gewissen rekommenbieren könnt. Ad. Hofheinz, Eigentümer.

† Gereinigtes Baumwollstammes-Öl zum Kochen. Ist besser als Schweinefett und kostet nur halb so viel. Landa Cotton Seed Oil Co.

† Jetzt ist die beste Zeit eine gute Bug y für wenig Geld zu kaufen bei W. M. Tays.

† Die größte Auswahl Damen- und Herren-Schuhe findet man bei Faust & Co. 46c

† Pfeuffer - Holm Co. halten immer noch die Sternschuhe - die besten Schuhe im Markt.

† Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeyer.

† Das Touristen - Heim auf dem Bergensberg ist ein schloßartiges Gebäude mit viel modernem Spektakel, ferner besteht aus mehreren schönen Häusern, so recht gemüthlich. Ad. Hofheinz, Eigentümer.

† Zu verkaufen. In jeder Art und Qualität in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle; sowie auch Saatfaser, Futter zum Säen und Kanjas - Corn in beliebiger Quantität. Bitte erkundigt Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen. Jof. Landa.

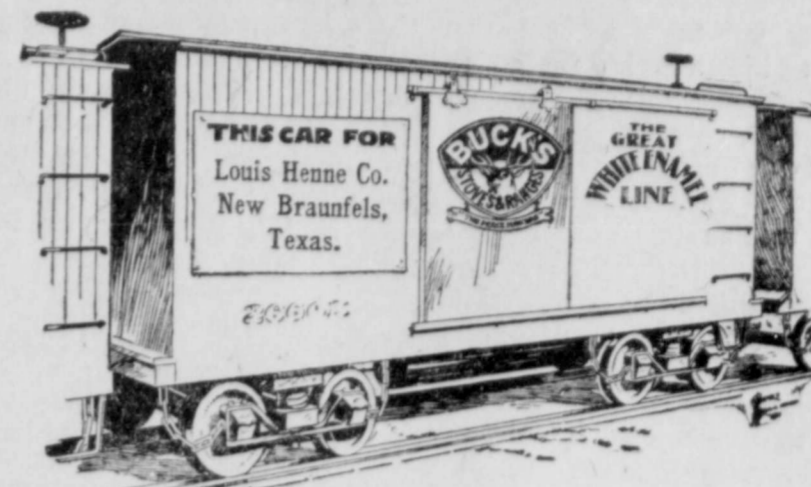
† Nicht wie billig, sondern wie gut: die Schuhe bei Faust & Co. 46c

† Es treffen jetzt täglich Sendungen von Herbstwaren bei uns ein. Pfeuffer - Holm Co.

† Dr. Peter Faber's Alpenröster Blutleider und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art. Landa's Mill Depot, Neu-Braunfels. Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt. Güter Saatfaser und Futterfaser. Sorgsam - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten. Heu und Stroh in Ballen. Corn, Corn-Hot, Kleie und Baumwollstammes-Mehl. Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise. Ad. Landa.

Soeben angekommen:



Eine Carladung Buggies.
Eine Carladung Wagen.
Eine Carladung Wasserröhren.
Eine Carladung Windmühlen.
Eine Carladung Stacheldraht u. Nägel.
Eine Carladung Koch- und Heizöfen.

Da wir in so großen Quantitäten kaufen, können wir euch billigere Preise machen. Ueberzeugt euch bei

Louis Henne Co.

V. E. Voelcker. J. G. Voelcker, Ph. G. E. B. Voelcker, Ph. G.

B. G. Voelcker & Son

halten immer die besten

Drogen und Chemikalien.

Bücher, Schreibmaterialien und Ansichtskarten. - Kodaks und films.

Neu-Braunfels, Texas.

Wohnung, Phone 56. Office, Phone 111.

AD. F. MOELLER, Allgemeiner Bauunternehmer, und Theilhaber der

New Braunfels Concrete Works.

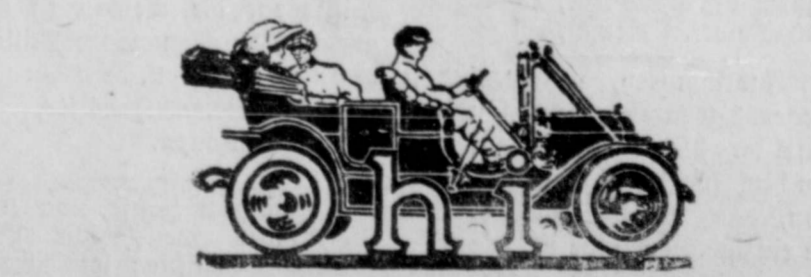
Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall - Latten, Metall - Band- und Deden - Bekleidung, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaren u. s. w. Fabrikirt alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenständer, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnisplätze und Höfe, Pflasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Cisternen und Brunnen eine Spezialität. Herr H. C. Moeller ist Manager der New Braunfels Concrete Works.

Jetzt ist eine geeignete Zeit, Euch photographiren zu lassen, drum geht zu

Hoffmann

dem Photographen, und seht Euch die Proben an und erkundigt Euch nach den Preisen.

Die „Car der Qualität“



vollständig ausgestattet, 40 Pferdekräfte, für \$1850. Wird in sieben verschiedenen Mustern gebaut.

Lassen Sie sich diese Car zeigen von Ad. F. Moeller, Agent für Südwest-Texas.

50 bis 60 schöne Lots in der neuen Südwest-Addition, billig zu verkaufen. Es wird sich lohnen bei mir vorzusprechen, ehe man sonstwo kauft. Gas. Schulz.

Zu verkaufen.

Ein gutes Arbeitspferd ist zu verkaufen bei Willie Neuse.

Allelei Neuigkeiten.

Elektrisches Licht, elektrische Klingeln, Telephone, Schreibmaschinen sind längst die unentbehrlichen Hilfsmittel im Schreibzimmer des modernen Kaufmannes geworden. Doch der Kaufmann von heute ist nicht dabei stehen geblieben. Der Grundfals "Zeit ist Geld" hat zu einer Verlebung des Kontorapparates geföhrt, die Gustav Freytag, den seligen Verfasser von "Soll und Haben", den gemüthvollen Schilderer der altväterlichen, veränderten Schreibstuben unserer Kaufherren vor hundert Jahren sicherlich bewogen hätte, ein anderes Milieu für seinen Roman zu wählen. Die Geschäftsschreibstube des 20. Jahrhunderts ist ein kleines mechanisches Museum. Man findet darin einen "Adressographen", der elektrisch betrieben wird und in einer Stunde 3000 Umschläge mit Adressen versieht. Da ist ein automatischer Briefsälzer, dann eine Maschine, die ungefähr 4000 Briefe stündlich mit Briefmarken besetzt; ein Apparat zum Öffnen der Briefe, dessen mit grobem Schmirgel bestreute Leinwand ohne Ende die Ränder der zu Packeten gebundenen Briefumschläge aufreißt, und es ermöglicht, den ganzen Posteinlauf mit einem Mal zu öffnen. Endlich sei auch noch die Diktiermaschine genannt. Dieser, auf dem Prinzip des Phonographen beruhende Apparat macht den fröhler so unentbehrlichen Stenographen überflüssig. Der Kaufmann diktiert einfach die Briefe auf die Walzen, deren Text dann von der Stenotypistin niedergeschrieben wird. Wie lange wird es wohl noch dauern, bis auch dieses letzte menschliche Bindeglied in der Kette menschlicher Wunderwerke ausgeschaltet sein wird?

In den Vereinigten Staaten gibt es nicht weniger als elf Städte mit dem Namen Detroit und diese Thatsache hat für das Postdepartement eine Fülle von Unannehmlichkeiten ergeben, die es gerne ausmerzen möchte. Hierzu bedarf es jedoch der allgemeinen Unterstützung des Publikums und vor allem der Geschäftsleute.

Auf den Briefumschlägen vieler Firmen in diesem elf Detroit steht nur der Name Detroit verzeichnet, und in solch unvollkommener Weise mit der Aufschrift versehen, werden sie der Postbehörde zur Beförderung übergeben. Einzel Sam kann sich dann ablagen und den Adressaten ausfindig machen. Daß dies mit vieler Mühe und großen Unkosten verbunden ist läßt sich denken. In folgenden elf Staaten der Union gibt es ein Detroit: Michigan, Alabama, Florida, Illinois, Kansas, Kentucky, Maine, Minnesota, Oregon, Texas und Washington. Außerdem gibt es in Wisconsin noch eine Stadt Namens Detroit Harbor.

Die erste Flasche wird Sie überzeugen, daß es gerade die Medizin ist, welche Sie benötigen. Wenn Sie geplagt sind mit Dyspepsia, Rheumatismus, die durch unreines Blut entstehen, so gebrauchen Sie Forni's Alpenkräuter. Nicht in Apotheken verkauft. Schreiben Sie um Einzelheiten an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Boyne Ave., Chicago, Ill.

Junshimuray, zu Grasshaff Donegal gehörend, eine irländische Insel im Atlantischen Ozean, darü den Ruf für sich in Anspruch nehmen, daß ihre Einwohnerchaft die einzige Gemeinde ist, die keine Steuern bezahlt, und zwar nicht, weil sie davon befreit ist, sondern weil sie sich mit Gewalt einer Steuererhebung widersetzt. Der behördliche Steuererheber konnte kein Boot finden, das ihn nach der Insel überführen wollte. Vor zwei Jahren endete ein ähnlicher Versuch damit, daß die Insassen des Bootes mit Steinwürfen ferngehalten wurden. Ein Mitglied des Grasshaffrats meinte lächelnd, es würde wohl notwendig sein, einen Dreadnought zu requirieren. Die Insel ist nur 2 1/2 Km. lang und 1/2 Km. breit und hat eine Bevölkerung von 14 Familien, die vorzugsweise von Gerste, Kartoffeln, und Fischen leben. Die Verhältnisse sind denen nicht unähnlich, die auf den nordischen Halli-

gen herrschen. In jedem Jahr ist ein bestimmter Tag für Seiraten festgesetzt, zu dem ein Priester von Island herüberkommt. Ihren Gottesdienst leiten die Inselbewohner selbst in einer kleinen Kirche, die noch aus dem 6. Jahrhundert stammt. Ein alter Mann fungiert als König und schlichtet alle Streitigkeiten, die vorkommen. Im allgemeinen soll jedoch stets das beste Einvernehmen herrschen.

Entzündungen infolge von Entzündung, Erkältung, Knochenbruch, Zahnweh, Neuralgie, oder Rheumatismus können durch Valards Snow Liment vertrieben werden mit dem man die leidenden Teile aut einreibt. Es lindert den Schmerz, reduziert die Geschwulst und stellt den natürlichen Zustand wieder her. 25c, 50c u. \$1.00 die Flasche bei D. B. Schumann.

Ein interessanten Beitrag zur Urgeschichte der Aviatik liefert die von einem belgischen Blatte ausgegrabene Nummer des "L'opinion de bridage Courant" (Weydeners Freitagssourier) vom 27. Oktober 1751. In diesem 160 Jahre alten Blatte findet sich folgende aus dem Haag datierte Nachricht: "Die Maschine, mit der Andreo Grimoldi Velante sich in die Luft erheben und sieben Meilen in der Stunde fliegen will, ist nach der aus London erhaltenen Beschreibung im Innern mit einem Uhrwerk ausgestattet, das aus dreißig Nadeln und kleinen Ketten besteht, deren Zusammensetzung und Betrieb ein Geheimnis ist. Die äußere Form der Maschine gleicht einem Vogel und mißt von einem Ende bis zum anderen 22 Fuß. Der Rumpf besteht aus Kork und ist mit einer dünnen Hornplatte und Federn bedeckt. Die Flügel sind aus Korkbäumen und Fischbein verfertigt und mit Leder überzogen. Jeder Flügel ist dreieckig. Der Kopf des Vogels erinnert an einen Adler, die Augen sind aus Glas und geben dem seltsamen Vogel ein phantastisches Aussehen." Leider berichtet der "Courant" nichts über die Leistungsfähigkeit des Apparates.

Das Ackerbauministerium der Vereinigten Staaten hat über den Bestand der Haustiere in der Welt eine Statistik veröffentlicht, die in mancher Beziehung sehr interessant ist, wenn auch zugegeben werden muß, daß für große, ziemlich unentwickelte Ländergebiete die Menge nur annäherungsweise geschätzt werden konnte. Die Gesamtzahl der Haustiere auf der ganzen Erde schätzt man auf 1,500 Millionen; mehr als den dritten Teil in Anspruch nehmen; die meisten von ihnen, nämlich 88 Millionen, kommen auf Australien, 65 Millionen auf Nordamerika. Schweine gibt es 150 Millionen, rund ein Drittel davon in Nordamerika, während von den 100 Millionen Riegen der Welt ein Drittel in Indien lebt. Pferde gibt es ebenfalls nahezu 100 Millionen, wovon die meisten 25 Millionen, ebenfalls Nordamerika gehören, obgleich Rußland beinahe ebensoviel aufweist. Die größte Zahl an Rindvieh, nämlich 70 Millionen, hat Indien. An Eseln gibt es 9 Millionen, an Maultieren 7 Millionen, die meisten in Nordamerika. An Kamelen 2 Millionen und an Reentieren, dem am wenigsten zahlreichen Haustier, nicht ganz 1 Millionen.

In jedem Hause, wo Kinder sind, sollte eine Flasche Whites Cream Vermifuge sein. Es zerstört Würmer und kräftigt. 25c die Flasche bei D. B. Schumann.

Ein junges Paar wurde auf einer Bergspitze in Colorado getraut. Das war Hochzeit im wörtlichen Sinne. Aber dann ging's wieder bergab.

Ein Mädchen in Minneapolis legte den Namen Olsen ab, weil ihr der, wie sie selbst erklärte, zu gewöhnlich wäre. Dafür wählte sie den seltenen Familiennamen Smith. Nun ist ihr geholfen.

Ein Mann in New Jersey hat für seine Dorfentiere eine Badewanne eingerichtet. Es geht nichts über die Reinlichkeit! Offenlich macht er mitunter auch selbst Gebrauch von der Badewanne.

Bei den Versuchen, die Höchstleistungsgrenze in der Luftfahrt zu brechen, sind doch bis jetzt gar zu viele Genicke gebrochen worden.

Zu den schauerlichen Möglichkeiten, die dem Flugkünstler winken, gehört auch die, hoch oben in der Luft zu Tode zu verbrennen, wie das soeben in Frankreich einem passiert ist.

In Konstantinopel will man einen ganzen Stadtteil niederbrennen, weil man ihn als gefährlichen Choleraherd betrachtet. Man muß wohl in der Türkei im Allgemeinen heroischere Mittel anzuwenden als anderswo, wenn man etwas erreichen will.

Briefmarkensammler dürfte es interessieren, zu hören, daß eine starke Agitation eingeleitet wird, um die englische Regierung zur Einziehung der neuen Briefmarken zu bewegen. Um \$5000 zu sparen, hatte der Generalpostmeister der bisher mit dem Druck der Marken betrauten Firma den Kontrakt entzogen, und die königliche Münze hatte die Arbeit übernommen. Nun wird aber von Sachverständigen das Bild des Königs als schlecht getroffen und der Druck als noch viel schlechter bezeichnet. Besonders aber wird gegen die neue Marke eingependelt, daß ihr die längst befürwortete Hauptaufschrift "British Empire" fehlt, unter der dann der Name des besondern Staates oder der Kolonie folgen soll, in dem sich zur Ausgabe gelangt.

Die Mammuthmumien, die vor etwa drei Jahren in den Erdwachslagern Ostgaliziens entdeckt wurden und berechtigtes Aufsehen in der wissenschaftlichen Welt verursachten, sind jetzt gründlich untersucht und zum Teil bereits im Museum zu Lemberg aufgestellt worden. Wichtiger noch als die Mammuthreste, die in ähnlicher Erhaltung schon aus dem Eisboden Sibiriens bekannt waren, sind die mumifizierten Leichname von Nashörnern gewesen. Diese gehören, wie jetzt der Akademie der Wissenschaften in Krakau mitgeteilt worden ist, zu der behaarten Art der Urnashörner (Mhinoceres antiquitatis). Besonders der Kopf dieser Tiere ist in geradezu wunderbarer Weise mit Haut und Haar erhalten geblieben.

Leidet man an Verstopfung, so hilft eine Dosis Verbine in ein paar Stunden. Zur Verzeit genommen, wirkt sie am folgenden Morgen. 50c bei D. B. Schumann.

Leicht geholfen. "Eduard, es ist jetzt zur Regel geworden, daß der Hahn kräht, wenn Du nach Hause kommst!" "So stich das Vieh doch ab!"

Daher. A.: "Das Müllerische Ehepaar sieht aber schrecklich elend aus." B.: "Ja, wissen Sie, die dichten beide und lesen sich dann gegenseitig ihre Gedichte vor."

The Power behind the dough. K C Baking Powder. 25 OUNCES FOR 25c. The power behind the dough must be quick and positive in action - it must produce certain, satisfactory results and yet be pure and wholesome. K C Baking Powder is the scientific combination of all these desirable qualities. Hundreds of thousands of good housewives know that K C has made bake-day a pleasure, and we ask you for your own sake to try K C Baking Powder at least once. Guaranteed pure under all pure food laws. Your grocer will return your money if you are not pleased. It will solve your bake-day problems. How to get the Cook's Book Free. The K C Cook's Book, containing 90 tested, easily-made recipes, sent free upon receipt of the colored certificate packed in the 25-cent can. Send it today. Jaques Mfg. Co., Chicago.

Druckfehler. "Das ist ja eine recht fette (nette) Ueberraschung!" rief Paul aus, als seine dicke Schwiegermutter plötzlich bei ihm zu Besuch kam.

Enfant Terrible. Emma: "Tante, ich meckel Vohnenstangen gut?" Tante: "Wie kannst Du auf die so sonderbare Idee kommen, mein Kind?"

Emma: "Ich denke, Du bist sie? Papa sagt immer, Du lähest aus, als ob Du eine Vohnenstange verschluckt hättest!"

Beweis. Fräulein: "Darf ich ihnen auch glauben, daß Sie mich lieben, Herr Bilz?" Herr: "Gnädiges Fräulein, Ihre Mittel erlauben Ihnen doch das!"

Auch eine Diät. Arzt: "Hält er denn auch ordentlich Diät, unser Patient?" Bäuerin: "O ja, Herr Doktor, gestern hat er zum G'feldchen wieder bloß drei Knödeln 'geessen, statt vier!"

Die Juristin. "An meinem Rock fehlen zwei Knöpfe, Fräulein!" "Die bin ich nicht anzunähen verpflichtet - die hast Du noch im Junggesellenstande abgerissen!"

Erkenntlich. Porträtist: "Das muß ich sagen, noch nie hat sich Einer, den ich gemalt habe, wahrhaft erkenntlich gezeigt." Freund: "Du hast auch noch nie Einen so gemalt."

Besser zu treffen. Jäger (der wieder einen Hasen gefehlt hat): "Wieder vorbei? - Das habe ich nachgezradet! Hier dachte ich die Jagd nicht wieder. Dafür gehe ich das nächste Jahr lieber mal nach Afrika auf die - Elephantenjagd!"

Sie könnte jubeln, sagt Frau John W. Richford, Aspen, N. C. Ich werde immer Hunts Cure für juckende Leiden gebrauchen. Ich könnte jubeln, da wir jetzt alle solche Leiden los sind. Im Herbst bekam mein Sohnlein einen juckenden Ausschlag. Ich gab ihm ein Blutreinigungsmittel, aber es wurde schlimmer und er konnte nachts nicht schlafen. Es hieß, er habe die Krätze, und man riet mir alles mögliche; es half jedoch nichts. Meine beiden andern Kinder und ich bekamen im Januar 1911 denselben Ausschlag. Da wandten wir Hunts Cure an - eine 50c - Flasche für jedes - und jetzt sind wir alle vollständig kuriert. Hunts Cure hilft schnell, wenn man die Vorschrift befolgt. Wir hatten die Krätze in schlimmster Form, sind aber jetzt durch Hunts Cure kuriert und danken der A. B. Richards Medicine Co., Sherman, Texas, für dieses heilkräftige Mittel. Mrs. John W. Richford, Aspen, N. C.

Es ist Hoffnung vorhanden für den Kranken bei dem rechtzeitigen Gebrauch von Forni's Alpenkräuter. Kein Fall ist so schlimm, keine Krankheit so hoffnungslos gewesen, wo dieses alte, zeitbewährte Kräuter-Heilmittel nicht Gutes getan. Rheumatismus, Leberleiden, Malaria, Verdauungsschwäche, Verstopfung und eine Menge anderer Beschwerden verschwinden sehr schnell bei seinem Gebrauch. Er ist ehrlich aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt. Wird nicht in Apotheken verkauft, sondern durch Special-Agenten, ange stellt von den Eigentümern, DR. PETER FAHRNEY & SONS CO. 19-25 So. Boyne Ave., CHICAGO.

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident. WALTER FAUST, Kassierer. H. G. HENNE, Vice-Präsident.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß \$140,000.00. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einlassungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren: Joseph Faust, George Knoke, H. Dittlinger, John Marbach, H. D. Gruene, H. G. Henne, Walter Faust.

E. HEIDEMEYER, Händler in

Wagen, Buggies, Ackergeräthschaffen, Geschirr, Sätteln u. s. w. Große Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

O. STRATEMANN Phone 169 B. PREIS & CO. Phone 30 ED. BAETGE

Särge zu allen Preisen. Leichenkleider für Frauen, Männer und Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit. Bleichstränzen nebst Wogen für Gräber.

Bauholz. Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig. Unsere Preise sind die niedrigsten. Behandlung die beste. HENNE LUMBER CO.

Friedrich Hofheinz, Präf. Fritz Kraft, Vice-Präf. C. J. Zipp, Kassierer. Albert R. Ludwig, Ass. Kassierer.

Die Neu-Braunfeller Staats-Bank (eine Garantie-Fonds-Staats-Bank) besorgt eure Geschäfte prompt. Werthpapiere werden unentgeltlich aufbewahrt. Wechsel nach allen Ländern werden ausgestellt, und Einlassungen prompt besorgt. Directoren: Julius Gieseler, C. J. Zipp, Ed. Gruene, Wm. Stratemann, Ernst Stein, J. R. Fuchs, Wm. F. Bipp, F. Kraft, F. Hofheinz.

Rambrotter Bum und die Schildburger Hege.

Schauerliche Ballade aus grauen Vorzeit in unglücklichen Reimen.)
Von seiner Lagerstatt erhebt sich schlafestrunken
Der Ritter Bums mit wilden Mordgedanken,
Trinkt einen Schnaps und stürzt hinab die Treppe,
Besteigt im Hosi feinloß mit allen seinen Knäppen.
Das Hühorn heult mit schrecklichem Geschmetter
Und aus dem Burgtor sprengen die verwegnen Ritter,
Der Gändler und der Wanderer, die nach Schildburg zogen,
Die wurden ausgeplündert und erschlagen.
Und Nachts verbrassen dann zu Hause die Salunken,
Was sie am Tag geraubt, wobei sie lustig trunken.
Der Magistrat von Schildburg sah nun zu beraten,
Was da zu tun sei gegen die Banden,
Die schon ein Duzend Schildburger gefangen
Und einen gänzlich davon umgebracht.
Der Brief der Eide, ich hab's wohl erworben,
Im Turm die Hege mal um Rat zu fragen.
Und alle lobten diesen Rat mit großer Wärme
Und gingen insgesammt zur Hege nach dem Färme.
Die Hege krächzt: „Ich will ihm Wores lehren,
Doch müßt ihr mir die Freiheit garantieren!“
Und hocherfreut ob dieser frohen Kunde
Erhoben Sie zum Schwure ihre Hände.
Die Hege ward befreit und ritt zu Grausen
Zum Fenster raus auf ihrem alten Baufen.
Als Heupferd kletterte sie heimlich in die Krippen;
Von Ritter Bumsens wildem schwarzem Rippen.
Und ließ sich auch vom diesem unverbrosen
Ans Heu verkrochen mit hinunterfrosen.
Am andern Tage sieht Bums auf dem Gaule,
Da bockt er wie verrückt mit einem Maule
Und hui, eh' Bums noch ahnt, daß er verlore,
Hat er wie rasend hin nach Schildburg galopporen.
In Schildburg aber stand die ganze Bürgergarde,
Im Bums zu fangen mit sammt dem tollen Parade.
Doch Bums haut um sich mit dem Schwert, dem großen,
Und alle Stadtgardisten flohen wie die Hosen.
Das tolle Pferd ist jedoch in den Turm gesprungen,
Dum! stog die Worte zu, bums! war der Bums gefungen.
Da sah er nun im Turm, vor Wut toll und verrückt,
Zeit ihm der Magistrat zum Hungertod geknickt.
Da fraß er selbst sich auf, o leßt Euch ab mit Grauen!
Der Schnurrebart nur allein tut übrig vom ihm sauen.
Moral:
Thu' fremdes Eigentum, was dir nicht tut gehören,
Wie ohne Not absichtlich annehmern!
Denn jeder Bösewicht muß endlich doch verpeilen.
Hat Millionen Freunde.
Wer würde nicht gerne Millionen Freunde haben wie Dickens' Amica-Salbe? Sie verdankt sie den erstaunlichen Kuren in den letzten 40 Jahren. Die beste Salbe der Welt für Ausschlag, Geschwüre, Eczema, Schnitt- und Brandwunden, Hühneraugen, Geschwülste, wunde Augen und Entzündungen; unergleichlich für Hämorrhoiden. 25c bei B. G. Voelcker & Son.

Berlin als Ostbesitzer.

Besucht man die Riesfelder im Norden Berlins, so lernt man die Reichshauptstadt von einer ganz neuen Seite kennen, nämlich als ostelbischen Großgrundbesitzer, der mit Hilfe der Abwässer der Städte märkischen Sand zu fruchtbaren Wiesen, Feldern, Wäldern und Obstgärten umgewandelt hat. Aus 22,500 Acres Sand ist so in etwa einem Menschenalter brauchbares Land geworden, eine Großthat, die einzig dasteht, und mit der sich Berlin eines seiner ungewöhnlichsten Denkmäler gesetzt hat.
Man wandert durch die Gemarkung Malchow. Wohin man blickt, Felder und Wiesen, von schmalen Kanälen umgrenzt, durch die die Abwässer aus Berlin in die Pumpsationen über die Felder geleitet werden. Die Kasse sträubt sich zuerst vor dem zu erwartenden Dufte dieser Abwässer, aber es ist gar nicht so schlimm, es riecht zwar ländlich, aber nicht mehr, als wenn sonst auf dem Lande gut gedüngt wird. Der Kohl, der hier gebaut wird, sieht prächtig aus, die Wiesen grün, wie man sie sonst in einem trocknen Sommer nirgends sieht. Die Obstbäume hängen voll junger Früchte. Fast 400,000 Doppelpentner Gemüse liefern die städtischen Felder an die Stadt Berlin, die deren etwa anderthalb Millionen im Jahre konsumiert. Und von dem Heu dieser Wiesen nähren sich unter anderen auch zum guten Teil die 12,000 Kühe, die heute noch in Berlin leben und lauen, wenn sie auch niemand zu sehen bekommt. Am hübschesten aber ist es, daß die Stadt so reichlich kleinere Parzellen ihres drainierten Landbesitzes an kleine Pächter abgibt, und daß sich so vor den Thoren Berlins nach und nach ein ganz neuer Kleinbauernstand ansiedelt.
Durch den schönen städtischen Wald bei Buch geht es nach Hoberfeld. Hier riecht es schon penetranter, denn hier ist das große Werk, das bei Malchow auf seiner Höhe und in seiner Vollendung vor uns liegt, erst im Werden. Wir waten durch echt märkischen Sand zwei Schritte vorwärts und einen zurück. Und das soll Wiesen geben, darauf soll Gemüse wachsen? Wie ein Hauber kommt es dem Städter vor, daß auch hier Sand zu fruchtbarem Land wird. Gedeihen doch in den gereinigten Abwässern nicht nur Karpfen, sondern sogar Forellen; erholen sich doch in dieser Landluft Kranke und Reconvaleszenten, die aus den städtischen Hospitälern hierher geschickt werden, sieht doch alle Welt und nicht zum wenigsten die Leute aus dem Rummelsburger Arbeitshaus, die zum guten Teil auf diesen Feldern und bei den Baumschulen Arbeit finden, gut und gesund aus.
Auf einer Rieselfeld liegt eine kleine Kuhherde. Von der elektrischen Oberleitung, die hier vorbeigeht, läuft eine Leitung mitten auf die Wiese; und siehe da, die Kühe werden elektrisch gemolken, und sie lassen es sich gern gefallen, denn die Elektrizität hat keine Launen, sondern arbeitet ruhiger und stetiger als die Hand der bravsten Kuhmagd. Man könnte also sagen: In diesem Augenblick sind diese Kühe direkt elektrisch mit Berlin verbunden! Ein sehr modernes Märchen vom Lande.
Aber auf dem Gutshof selber sehen wir nun, wie es nicht nur dieser Kuhherde, sondern dem ganzen landwirtschaftlichen Betrieb ähnlich geht. Ueberall helfen Maschinerie und Elektrizität nur ersparen teure Menschenarbeit. Ja, fast möchte man glauben, auch die Hunderte von Schweinen, die hier ihre Abchlachtung entgegenfressen, würden maschinell hergestellt, so ähnlich wirkt dieser riesige Gutsbetrieb einem großen Industriebetrieb. Die Abwässer, die sonst wenig Nutzen bringen, werden hier wunderbar genutzt; und wenn es so weiter geht, wird es der Stadt auch nicht an einer annehmbareren Rente fehlen. Stolz mag sie dann dieses Geld in ihren Säcken stecken und sagen: Non olet — es riecht nicht!

Kostspielige Chinesen.

(Aus dem „Abend-Anzeiger“.)
Während die Presse des ganzen Landes sich mit der Marokko-Streitfrage und den möglichen Konsequenzen derselben auf's Eingehendste befaßt, ist eine Kriegsgeschichte, die unserem eigenen Kontinent droht, nur flüchtig erwähnt worden. Bekanntlich wurden bei der jüngsten dortigen Revolution im Inneren Mexico's auch ein paar Chinesen abgemurkelt. In früheren Jahren wäre von einem solchen Vorkommnis nur ganz vorübergehender Notiz genommen worden, aber diesmal ist das neuerwachte Reich der Mitte nicht gefonnen, die Sache auf sich beruhen zu lassen. Es fordert Rache — nicht blutige, aber finanzielle, und wie hoch die Regierung zu Berlin ihre im Auslande weilenden Landesfinder einschätzt, zeigt die Thatsache, daß die geforderte Entschädigung sich auf etwa \$20,000,00 per Stück beziffert. Im Ganzen sind es \$16,650,000, welche China von unseren südlichen Nachbarn für Tödtung chinesischer Unterthanen bezw. Verwundung von deren Besitz kollektieren möchte. Und in der Formulierung seines Anspruches zeigt das Reich für altersschwach gehaltene Reich der Mitte eine geradezu jugendliche Pöblichkeit, allerdings wohl, weil es mit einem Lande zu thun hat, das zwar schon manchen Sturm erlebt hat, aber im Rate der Nationen keine hervorragende Rolle spielt, nicht für voll angesehen wird, sondern in gewissem Maße für einen Porzellan, sogar für einen etwas zweifelhaften und schabigen politischen Barbenu gilt, so gentelmännliche und weltmännliche Angehörigen seiner ersten Bevölkerungsklasse auch zu Hause und im Auslande auftreten.
Natürlich werden die Mexicaner, die sonst nicht genug auf die „Gringos“ schimpfen können, die Zahlung der chinesischen Forderung verweigern, sich darauf verlassend, daß der vielgeschmähte „Nucle Sam“ ihnen aus dem Schlammassel helfe. Darin werden sie wohl ziemlich richtig rechnen und die Geschichte dürfte kaum so schlimm werden, wie man aus einer Aeußerung des sich zur Abreise von der mexicanischen Hauptstadt nach seiner Heimath rüstenden oder schon auf der Reise dahin begriffenen chinesischen Geschäftsträgers schließen könnte. Dieser, Herr Schung - Al - Sune, hat sehr bestimmt erklärt, Mexico müsse sich sehr bald zum Zahlen beflagten Schadenersatzes entschließen, oder China würde diesen mittels Waffengewalt eintreiben.
Da Mexico auf der einen Seite durch den ziemlich breiten Stillen Ocean und auf der anderen Seite durch den Atlantischen Ocean, der gleichfalls ein breiter Graben ist, das Mittelmeer, den Suezkanal, das Rote Meer, den Indischen Ocean u. s. w. von China getrennt ist, würde die Entscheidung des vorliegenden Streitfalles durch die Waffen nicht nur etwas umständlich, sondern auch sehr kostspielig für die beiden Länder sein, die bisher stets an Ueberfluß an Geldmangel oder doch an Mangel an Geldüberfluß laboriert haben.
Aus diesem Grunde wird die Sache kaum ein blutiges Nachspiel finden. Die Chinesen werden ihre Forderung um etwa 99 Prozent reduzieren und dann noch in Anbetracht des unvolvierten Objectes ein glänzendes Geschäft machen, wenn man bedenkt, daß wir für die f. St. in New Orleans abgemurkeltsten Italiener nur je etwa \$2000 bezahlen.

Der Steckbrief auf dem Reisekoffer.

So mancher Reisende, der zum ersten Male wildfremd in einem Hotel antommt, wundert sich darüber, daß ihn die Angestellten dort genau so behandeln, wie er es verdient, obwohl sie doch eigentlich durchaus keine Ahnung davon haben können, wie er sich zu der Trinkgelderfrage stellt, nach deren Beantwortung durch den Reisenden die Hotel-Angestellten ihre Gäste hauptsächlich zu behandeln pflegen. Es ist oft die Behauptung ausgesprochen worden, die Hotel-Angestellten brächten auf den Reisekoffern in bestimmter Art und Weise die Hotelzettel so an, daß die Angestellten eines anderen Hotels sie wie einen Steckbrief lesen könnten. Das ist jedoch nicht wahr, wie Alphonse Ledoux ausführt. Alphonse Ledoux muß es wissen, denn er betriebete früher eine führende Stellung unter den Angestellten eines großen Hotels in Cannes. In einem amerikanischen Blatte teilt er nun mit, welches der wahre Steckbrief auf dem Reisekoffer sei.
Die Angestellten, so führt er aus, bringen Zinken auf den Koffern an, die in unscheinbaren Strichen bestehen, so daß sie vom Reisenden selbst kaum bemerkt werden. Diese Zinken werden aber von allen Hotel-Angestellten der ganzen civilisierten Welt verstanden, und es besteht zwischen diesen eine stillschweigende Uebereinkunft, die Reisenden genau so zu behandeln, wie diese Zinken es ihnen vorschreiben und, wenn ein Reisender sein Benehmen, d. h. das Trinkgeld geben ändert, eine neue Zinke an der Stelle der alten zu setzen.
Als Verstärkung der Zinke kann noch ein Vorförmiges Zeichen auf der Kurzseite des Koffers hinzukommen. Dies bedeutet, daß der Kofferbesitzer nicht nur das Trinkgeldergeben verabsichtigt, sondern daß er außerdem außerordentlich anspruchsvoll ist. Ein kleines Kreuz rechts unten auf der Vorderseite bedeutet, daß der Kofferbesitzer ein unangenehmer Gast ist, der außerordentlich viel verlangt und nur geringe oder gar keine Trinkgelder gibt.
Man gibt es noch ein weiteres Zeichen, einen schrägen Strich links vorne unten, der die Bedeutung hat: anspruchsvoll, aber freigebig. Diese Zinke kennzeichnet den erfahrenen Reisenden, der im Hotel auf keine Bequemlichkeit verzichten will, große Ansprüche an die Aufmerksamkeit der Bedienung stellt, dafür aber auch solche Dienste reichlich entlohnt, wenn er zufrieden ist. Solche Leute werden von den Angestellten mit größter Achtung behandelt und führen eigentlich im Hotel das beste Leben.

S. Woodall, Präsident. J. S. Barbee, Kassierer.
Ally L. Blair, Vice-Präf. G. L. Williamson, Kustostass.



Alle uns anvertrauten Bankgeschäfte erhalten die beste Aufmerksamkeit. Feuerfeste verschließbare Abteile zur Aufbewahrung wertvoller Papiere stehen unseren Kunden unentgeltlich zur Verfügung.

Direktoren:
A. S. Fleming, S. Woodall, Ally L. Blair
J. S. Barbee, G. L. Williamson, T. L. Griffin
J. B. Rylander

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza. Neu-Braunfeld, Tex.
Futter aller Art jederzeit vorrätig.
Gen. Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Kornmehl und Feld-Saamereien
zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.
Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.
Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll erbeten.

Land, Land, Land!

Guter Boden, Vortreffliches Gras, Sichere Ernten, Gesundes Wasser!
Keine tote Baumwolle!
Beschreibung der Gegend frei zugesandt.
Meyer-Forster Land & Loan Company,
Rosenberg, Texas.

Land nahe Mathis zu verkaufen!

4000 Acker schwarzer und schwarz-sandiger Boden, an die Stadt Mathis in San Patricio County an der S. A. & N. P. S. Eisenbahn stoßend.
Fließender artesischer Brunnen 350 Fuß tief auf diesem Lande. Preis von \$25-\$40 per Acker, in Parzellen und zu Zahlungsbedingungen nach Wunsch der Käufer.
Das Bulletin der Ackerbau- und Gewerbebehörde des Staates Texas No 120. sagt von einer limitirten Fläche von 3000 Acker Land in San Patricio Co. wovon Statistik aufbewahrt wird:
Dieses Land übertrifft alles andere im „Cotton Belt“ in durchschnittlichen Ernten; volle dreiviertel Ballen Baumwolle für eine Periode von 7 Jahren sind darauf erzeugt worden.
Man wende sich an

J. J. Summers, Lee Joseph, oder George J. Schleicher, Cuero, Tex.

Hugo, Schmelzer & Co.,

Distributoren von
Old Saratoga, Old Reserve, & Green River Whiskies.
Watts, Tom Keene, Lawrence Barret, Gats, Optimo, und Sazerac Cigarren.
613-615 Military Plaza. Phones 113.
San Antonio, Texas.

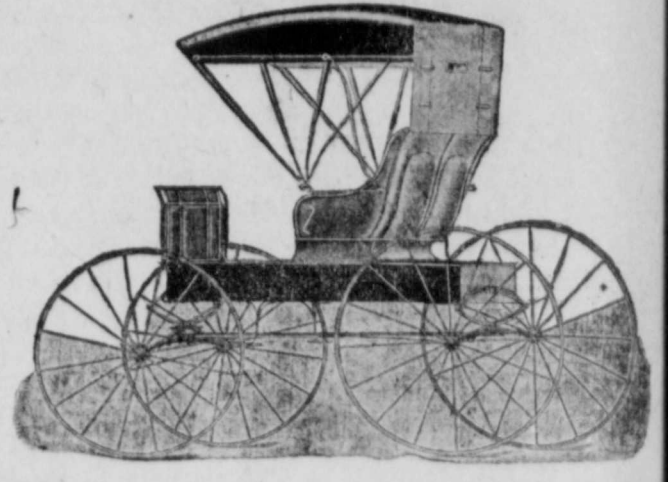
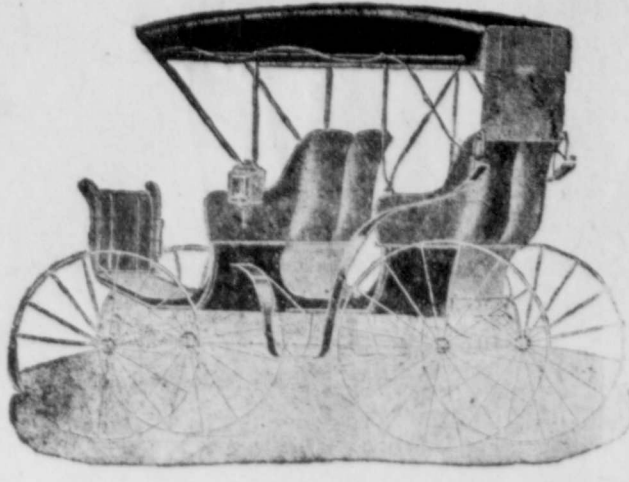
Frau Curry und Frau Eversole.
Es ist schwer, ein für Kinderleiden passendes Mittel zu finden. Zwei Frauen — Mrs Curry zu Trowbridge, Ill., und Mrs. Eversole zu Hindsboro, Ill., ist dies gelungen, und sie wünschen, daß die Welt es weiß. Sie sahen, daß Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, die große reinigende, stärkende und regulierende Medizin ein solches Mittel ist. Es ist eine der wenigen für Kinder geeigneten Medicinen und enthält keine narcotischen Bestandteile. Es tut alles, was dafür beansprucht wird, und wer es erst probieren will, schreibe um freie Probebestände an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ills. 50c und \$1 in allen Apotheken.
Ein Piffikus.
Herr (morgens zu dem neuen Diener): „Haben Sie das Pferd gefüttert?“
— „Jawohl!“
— „Gepugt?“
— „Jawohl!“
— „Auch mein Notorrab?“
— „Gefüttert nicht!“
Tödt einen Mörder.
Ein unbarmerziger Mörder ist Appendicitis; er hat viele Opfer, aber Dr. King's New Life Pills töten ihn durch Vorbeugung. Sie regen Magen, Leber und Darmsysteme an, verhindern die Ursachen der Appendicitis und kurieren Verstopfung, Kopfweh, Biliosität und Wechseljieber. 25c bei B. G. Voelcker & Son.

Ein wilder Nachtalarm
ist der heifere Husten des Kindes, das plötzlich von Croup befallen wird. Dit weckte dieser Lewis Chamblin, Manchester, D., Route 2, denn seine vier Kindern litten oft an Croup. „Manchmal“ schrieb er, „dachten wir, sie würden ersticken; seit wir aber Dr. King's Neue Entdeckung kennen, fühlen wir uns sicher. Wir verlassen uns darauf bei Croup, Husten, Heiserkeit und allen Hals- und Brustbeschwerden.“ Das thun auch viele tausend andere. Asthma, Gemfibber Grippe, Keuchhusten, Blutungen weichen vor ihr. 50c u. \$1; Pfroschische frei. Zu haben bei B. G. Voelcker & Son.

LOUIS HENNE COMPANY

Wir machen jeden hiermit aufmerksam auf die große Auswahl von Buggies und Surreys

Wir zeigen hier einige neue Styles, aber da es unmöglich ist alle zu zeigen, möchten wir hierdurch benachrichtigen, daß wir über 100 Buggies und Surreys immer zur Auswahl stehen haben, und sind überzeugt, jeden zu befriedigen. Wir haben Automobil-Sitze, mit Automobil-Verdeck, Braß oder ganz einfache Trimming, Buggies mit ganz breiten Sitzen für ältere Leute, und Buggies die hauptsächlich für das Gebirg gemacht sind. Es würde uns freuen, unsere Auswahl zu zeigen; Ansehen kostet nichts. Alle Buggies werden unter voller Garantie verkauft. Alle Buggies werden im Handel genommen.



LOUIS HENNE COMPANY

Aus Woodsboro.

Woodsboro, Texas, den 3. Sept. 1911.
„Frau Schulze, was ist los, daß Sie gar nicht mehr an die „Tante“ schreiben? Sind ihr doch gar nicht „untreu“ geworden? Nicht denn die „rote Wollie“ gar nichts mehr an? Oder ist Woodsboro am Verkrümeln?“ — Wenn ich alle die vielen ähnlichen Fragen beantworten soll, dann will ich dies auf dem kürzesten Weg thun, und gleich an die „Tante“ schreiben.

Der alten „Tante“ untreu werden? Daran denken wir gar nicht, nur bescheiden waren wir und wollten vor der Bondwahl keinen Raum in Anspruch nehmen. Da die Bondwahl eine wichtige Sache für Neu-Braunfels war, freut es uns, daß sie nach Wunsch ausgefallen ist. Dann hat die „Tante“ jetzt so viele Correspondenten, daß wir dachten die Woodsboro Correspondenz wird wohl nicht vernichtet werden. Und die „rote Wollie“? Ist immer noch die „rote Wollie“. Wenn die angepannt wird, dann muß das, was gezogen werden soll, „kommen“, oder es zerbricht etwas; meistens der Schwengel. Und wer da glaubt, Woodsboro wäre am „Verkrümeln“, sollte nur mal den lebhaftesten Verkehr sehen, seit das Cottonstädten im Gange ist. Die Kaufleute haben kaum Zeit zum Essen. Die Gin muß ihr Möglichstes thun, und hat seit der kurzen Zeit, seit das Pfälzen angefangen, so an neunhundert Ballen entzafert. (Weider ist auch hier dieses Jahr das Pfälzen bald vorüber.)

Auch soll Woodsboro nun bald eine Bank erhalten; die Lots dafür sind schon gekauft. Na, und erst der Staub, der wird von keiner Stadt übertroffen. Und daß die Woodsboroer nicht „gottlos“ werden, dafür sorgen die Pastoren und Prediger vieler Sekten, die aus allen Himmelsrichtungen kommen, und im Woodsboroer Schulhaus Gottesdienst halten. Bis jetzt ist es aber noch keinem gelungen, eine Gemeinde zu gründen. Die meisten Leute wünschen keine, aus dem einfachen Grunde, daß hier so viele verschiedene Glaubenswesen, aber alle, wie echte Christen, friedlich und einträchtig leben, ehrlich Freude und Leid miteinander teilen, einerlei ob der Katholik, Lutheraner, Methodist, Anti oder Prohibitionist ist. Sobald aber die Sekten Gemeinden gründen, würde diese schöne Einträchtigkeit wohl bald einen Riß erhalten. Deshalb wünschen die meisten, daß es so bleibt wie es ist.

Ei, Ei, wo bin ich denn hingekommen? Ich wollte doch nur den vielen Fragestellern begreiflich machen, daß Woodsboro stetig vorschreitet. Die Gemüse- und Kartoffelernte war gut, frühes Korn sehr gut, spät gepflanztes sehr schlecht. Wo die Raupen nicht waren, giebt es einen halben bis dreiviertel Ballen Cotton per Aker; doch die Farmer, die kein Gift zum Vergiften der Raupen erhalten konnten, ernten von zehn bis zwanzig Aker ein Ballen. Eben sagte Edwin, die Woodsboro Gin hätte bis gestern, den 2. September 1014 Ballen entzafert.

Alle paar Tage donner't's, blit't's und schauet's um uns herum,

aber von dem Regen haben wir nur das Nachsehen. Da heißt es nun wieder: Nur warten gelernt, es hat immer hier geregnet, und wird's auch diesmal wieder.

Wie in der „Tante“ zu lesen ist: In Woodsboro rannte Eddie Schlabbach beim Baseballspielen so heftig gegen einen andern Spieler, daß er drei zerbrochene Rippen davontrug. Daß Eddie Schlabbach heftig gegen einen andern Spieler rannte, stimmt; auch glaubte der Arzt, daß er einige Rippen gebrochen hätte. Doch am nächsten Tag war Eddie wieder auf, und acht Tage darauf sahen wir ihn selbst als flotten Tänzer auf einem Abschiedsball.

Am 28. August waren es dreißig Jahre, seit wir verheiratet sind; also feierten mein „Oller“ und ich den Dreißigjährigen Krieg. Da man bis zu der Zeit Braunfels war, ist es selbstverständlich, daß man in Gedanken oft dort war, und sich fragt: Wie kommt es nur, daß Neu-Braunfels, im Verhältnis zu anderen Städten, zurück blieb? Doch wie uns erzählt wird, hätte Braunfels in den zwei Jahren, seit wir nicht dort waren, so verändert, daß wir uns darin nicht mehr zurecht fänden. Na, so schlimm wird's wohl nicht sein. Aber auch aus den Berichten der „Tante“ entnehmen wir zum Freuden, daß eine Verbenkung zum Bessern in Neu-Braunfels vor sich geht. Daß „das alte Lied“ am Verklingen ist, und der „Vetter“ am andern Ufer freudig den Fortschritt willkommen heißt.

Eine idealere, schönere Sommersehule, als Prof. F. E. Giesecke's „Camp“ am Comal, kann ich mir nicht denken; da möchte man wünschen, noch einmal jung zu sein, um dort, unter der Schattigen Bäumen, neben den plätschernden Wellen des herrlichen klaren Comals die Schulbank zu drücken. Das Lernen müßt da eine Freude sein. (Hoffentlich sind die Fragesteller nun befriedigt.)

Mit Gruß,
Emilie M. Schulze.

Der zerstreute und der barsche Komponist.

In einem Artikel über italienische Komponisten erzählt ein Mitarbeiter des „Bacio“ von Alberto Franchetti, dem Komponisten der Opern „Columbus“, „Germania“ usw., der gegenwärtig in Settignano an einer neuen Oper arbeitet und, um in der Arbeit nicht gestört zu werden, sich ängstlich von dem Verkehr mit der Außenwelt fernhält. Wenn Franchetti, der im Nebenberuf Baron, Millionär und ein Verwandter des Hauses Rothschild ist, an die Komposition eines neuen Wertes geht, wird er ungenießbar: er meidet in der „Inkubationszeit“ die Berührung mit den Menschen und zieht sich ganz in sich selbst zurück; in allem, was nicht wenigstens lose mit seinen musikalischen Gespinnsten zusammenhängt, handelt er wie ein willenloser, unvernünftiger Automat. Einmal hatte er in Mailand in einem auf dem Corso Vittorio Emanuele gelegenen Hotel die Kleider vor die Zimmertür gelegt, damit der Hausdiener sie reinige. Am Morgen ging er dann, nachdem er sich von seinem Lager erhoben hatte, auf der Korridor hinaus, nahm von einem Regal

die Kleider, die dort hingen, zog sie an und verließ in größter Eile das Hotel. Auf dem Domplatz trat ihm ein Kellner des Hotels, der ihm kochend nachgelaufen war, in den Weg und sagte: „Herr Baron, Sie haben falsche Kleider angezogen. Bitte, sehen Sie sich selbst an!“ Es stimmte: Franchetti trug statt seines schwarzen Salomanzuges einen großkaririerten Reiseanzug eines Amerikaners, der im Hotel neben ihm wohnte.

Einen Gegensatz zu diesem zerstreuten Komponisten bildet Arrigo Boito, der Komponist des „Mefistofele“, der in allen Lebenslagen Herr seiner selbst bleibt und in seines Weizens Raufheit den Kampf selbst mit den tödlichen Objekten und Subjekten dieser Welt aufnimmt. Er geht den Menschen nicht aus dem Wege wie der konfuse Baron, weiß sie sich aber trotzdem vom Halbe zu halten. Wenn ihm jemand lästig fällt und ihn „totzuringen“ sucht, hat Boito sofort die passende Antwort bereit; sie ist nicht immer besonders höflich, aber sie genügt, um dem langweiligen Frager den Mund zu schließen. Einmal trat in der Wandelhalle des Mailänder Manzoni-Theaters auf den Komponisten ein junger Mann zu, der sich schon seit langer Zeit Nähe gab, von Boito ein Autogramm zu erlangen. „Endlich habe ich das Glück, Sie zu treffen, Meister“, sagte der Jüngling. „Seit einem Monat schon suche ich Sie in Ihrem Hause zu sprechen, aber die Pförtnerin hat mich bis heute, bald unter diesem, bald unter jenem Vorwande, daran gehindert.“ „Es ist schön von Ihnen, daß Sie mir das gesagt haben“, erwiderte Boito trocken. „Ich will der Pförtnerin morgen ein Trinkgeld geben.“ Ein anderes Mal erschien bei Boito ein Journalist, der nach einer ziemlich gewundenen Einleitung zu verstehen gab, daß er den Meister gern über dieses und jenes ausfragen möchte. Boito brach aber das Gespräch kurz ab, indem er sagte: „Hören Sie, wenn Sie mein Freund sind, dann kommen Sie mir nicht mit Interviews; sind Sie mir aber feindlich gesinnt, dann machen Sie, daß Sie hinauskommen!“

— Aus Tory, Mo., wird berichtet: Die 68jährige Frau Nancy Cady verheiratete sich zum sechsten Mal, nachdem ihr Gatte vor etwa sechs Wochen auf der Countyfarm für Arme gestorben war. Der ihr jetzt angetraute Lebensgefährte ist der 47jährige Ree In-dow. Das „junge“ Ehepaar trat sofort nach der Trauung eine kleine Hochzeitsreise nach Hannibal, Mo. an und wurde unter lärmenden Ovationen von der gesamten Bevölkerung nach der Bahnstation begleitet. Indow trat seine Reise in „Oderalls“ an und erklärte, er habe die Frau aus Liebe geheiratet.

— Der Congress hat in seiner Extraktion die von Präsident Taft durch eine Spezialbotschaft eingesandte Empfehlung, eine weitere Vermittlung von \$250,000 für die Arbeiten zur Hebung der „Maine“ zu machen, unbeachtet gelassen und die Folge davon wird sein, daß die Arbeiten voraussichtlich schon in nächster Zeit eingestellt werden müssen. Wie von Havana berichtet wird, werden, solange die

Fonds noch ausreichen, Teile des Wracks entfernt werden. Man wird dann den Kofferbaum wieder mit Wasser auffüllen, damit er den Stürmen und dem Wellenschlag leichter Stand hält und wird dann alle Arbeiten ruhen lassen, bis der Congress weitere Gelder bewilligt hat. Wegen Mangel an Fonds müssen sogar die Beerbigungen der vorgehenden Seetele und die Errichtung des Mastes der „Maine“ auf dem Arlingtoner Friedhofe verschoben werden.

— In New-York hat das Treiben der „Schwarzen Hand“ in den letzten Tagen wieder Angst und Schrecken hervorgerufen. Es wurden zwei Kinder geraubt, für deren Rückgabe \$10,000 Lösegeld verlangt wird. Bomben-Attentate vermehren sich. Die Polizei New-York's will nun drastische Maßregeln ergreifen, um den vielen Untaten italienischer Verbrecher ein Ende zu machen.

— Der Aviatiker Henry R. Wood hat einen Fernflug von St. Louis nach New-York — 1265 Meilen — glücklich beendet und ist in New-York unter Jubel begrüßt worden. Von dem errungenen Preis von 10,000 Dollars hat der fähige und erfolgreiche Segler der Liste aber 400 Dollars abzugeben, weil er eine Anzahl Städte auf der Fahrt nicht berührt hatte, wie vorher vereinbart wurde.

— Ein riesiger Waldbrand, der nicht nur herrliche Forsten vernichtet hat, sondern bei welchem auch mehrere Menschenleben zu Grunde gegangen sind, hat in der Gegend von Elmpt im Regierungsbezirk Aachen, dicht an der holländischen Grenze, gewütet. Nach der aus Köln vorliegenden telegraphischen Meldung sind nicht weniger als fünfzig Quadratkilometer Wälder gänzlich vernichtet worden. Sechs Menschen sind in dem Flammenmeer verbrannt, welches sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete. Das verheerende Element spottete allen Anstrengungen, ihm Schranken zu ziehen. Mit dem Wohnern von Elmpt waren hunderte von Hilfsmannschaften aus dem ganzen Kreise Etzelen thätig, um den Brand zu bekämpfen. Der materielle Verlust läßt sich noch nicht abschätzen, erreicht aber jedenfalls eine beträchtliche Ziffer.

• In der Nähe von San Venito erschöpfte der Farmer E. L. Lucas zufällig seinen kleinen Sohn.

• In Taylor haben junge Böhmen einen Turnverein mit fünfzig Mitgliedern gegründet, welche turnen. Den jungen Deutsch- und sonstigen Amerikanern überall zur Nachahmung empfohlen. Körperliche Ausbildung macht schön, stark und gesund.

• Bei Dilworth wurde ein unbekannter, etwa fünfzig Jahre alter weicher Mann von einem Güterzuge der Atanjas Bah-Bahn überfahren und getötet. Der Kopf war vollständig vom Rumpfe getrennt, und Teile der Leiche lagen fünfzig Schritt weit am Geleise entlang.

Zu verkaufen.
Mein Pferd und Buggy ist billig zu verkaufen. Heinrich Streuer.

Zwei Jersey-Seifers
zu verkaufen. E. W. Neufe. 47c

Ball
— in —
Mahdorffs Halle
Samstag, den 9. September.
Kirmes Band liefert die Musik.
Freundlich laden ein
Oberkampff & Schreier.

Ball
in der
San Marcos Hermanns-Vereins-Halle
Sonntag, den 10. September.
Freundlich laden ein
Der Verein.

Großer
Eugen-Ball
in der
Clear Spring Halle
gegeben von den Clear Spring Egen des Ordens der Hermannsöhne am
Samstag, den 16. September.
Eintritt 50 Cents, Damen frei. Sollte schlechtes Wetter eintreten, so findet der Ball Samstag, den 23. September statt. Jedermann ist freundlich eingeladen.
Das Comité.

Zu verkaufen.
10 Aker innerhalb der Stadtgrenze, eignet sich sehr gut für Milchwirtschaft und Hünerzucht. Das Borchers, Neu-Braunfels. 1f.

Gute Schwarzland-Farmen.
125 Aker zwischen Seguin und Marion, 75 in Cultur. \$45.00
225 Aker 4 Meilen von Seguin, 160 in Cultur. \$60.00
90 Aker in Schumannsville, 7 1/2 Meilen von Neu-Braunfels. \$90.00
199 Aker nahe bei der Stadt. 170 urbar. Näheres bei
469 Adolf Holz.

Zu verkaufen.
Eine Farm in Berar County bei Neu-Berlin, 126 Aker, 85 Aker in Feld, der Rest Pasture. Alles schwarzes Cebolo Bottom-Land; ungefähr eine halbe Meile Cebolo-Front, ewiges Wasser, zwischen 300 bis 400 Pecanbäume, Wohnhaus mit drei Zimmern und Küche; Cornhaus 34 bei 34, zwei Stock, oben für Futter, unten für Corn; mit Stallung für Pferde; ein Haus 12 bis 30 Fuß. Alles neu gebaut. Eine Windmühle, Wasser beim Haus und Stall, zwei Hydranten im Garten. Zwischen 400 bis 500 Bushel Corn, Futter von 30 Aker Corn, sämtliche Gerätschaften, die zum Farm'n gehören, drei Pferde, vier Rüge. Alles ist zu verkaufen. Kann bis zum 1. November oder früher in Besitz genommen werden. Henry Wosnig, Seguin R. F. D. No. 7. 468

Zu verkaufen.
Eine Farm, 133 Aker, 85 Aker in Cultur, Haus mit vier Zimmern, guter Brunnen, in der Nähe von Bentree, zu \$55 den Aker. Das Borchers, Neu-Braunfels. 1f

Zuckerrohrsamens
wird Montag, den 11. September auf meinem Plage gedroschen. Ich habe Saatkrafer, frei von Johnsongrassamen, zu verkaufen. F. J. Heibrich.

Preisregeln
— des —
Jorn Regel-Vereins
Montag, den 18. September.
Alle Regler sind eingeladen.
Jorn Regel-Verein.

Preisregeln
— in der —
Comalstadt
Samstag, den 21. Oktober.
Karten werden von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends verkauft. Preisarten \$1. Auf vier Bahnen wird gefesselt. Auch Teamregeln. Freundlich laden ein Comal town Bowling Club.

Ball
in der
Barbarossa Halle
Samstag, den 9. September.
Freundlich laden ein
Frig Mattfeldt.

Bürger-Ball
— in —
Walhalla
Samstag, den 9. September.
Alle sind freundlich eingeladen.
Emil Guenther.

Großes
Preischießen
— des —
Goodwin Senior Schützenvereins
Sonntag, den 10. September.
Anfang 9 Uhr morgens. Preise für Freitändig, sowie auch für Aufgelegt-Schießen. Karten werden bis 4 Uhr nachmittags verkauft, Scheiben um 5 Uhr eingezogen. Für gutes Essen und Trinken ist gesorgt. Alle Vereine sind freundlich eingeladen.
Der Verein.

Großer Ball
in der
Sweet Home Halle
Samstag, den 9. September.
Freundlich laden ein
Reinartz & Schwab.

Preischießen
— des —
Marwell Schützenvereins
Sonntag, den 10. September.
Anfang morgens 9 Uhr. Alle Schützen mit 22 Cal. Gewehren sind hierdurch freundlich eingeladen.
Das Comité.

Preisregeln
— des —
Rogers Ranch Farmer-Vereins
Sonntag, den 10. September.
Alle Regler sind freundlich eingeladen.
Der Verein.

Großes
Preischießen
— des —
Riverside Schützenvereins
Sonntag, den 17. September.
Anfang 9 Uhr morgens. Für Essen und Trinken ist gesorgt. Alle Vereine sind freundlich eingeladen.
Der Verein.